

Juli/August 2012

emmenmail



Fluglärm

Wenig Spielraum
nach unten,
viel nach oben

Sozialinspektor

Eine Bilanz nach
sieben Jahren

Feldbreite

Abschied und
Neuanfang

Die grosse Estrichräumung

Alles muss raus

Bundesfeier mit Brunch



Mittwoch, 1. August 2012
Pausenplatz Schulhaus Riffig

- 08.30** Eröffnung des Brunchbuffet mit musikalischer Unterhaltung des Länderduo's Vollgas
- 10.00** Start Kinderprogramm durch Jubla Riffig
- 10.30** Einmarsch und Darbietungen durch Musikgesellschaft Emmen
- 10.40** Begrüssung QV Riffig Präsidentin Monica Sameli
Grusswort Gemeinderat Josef Schmidli
Festrede Einwohnerratspräsidentin Rita Amrein
- 11.15** Eröffnung Pony-Reiten sowie Grillbetrieb
- 11.30** Jodlerklub Edelweiss Luzern
- 14.00** Gemütliches Ausklingen

Alle sind herzlich eingeladen! Es sind keine Anmeldungen nötig.

Brunch CHF 25.00 / Person
5 - 16 Jährige CHF 1.00 / Lebensjahr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch! **Eintritt gratis.**



Die Bundesfeier findet bei jeder Witterung statt. Parkplätze befinden sich auf dem hinteren Schulhausplatz. Die Fahndelelegationen der Vereine sind herzlich willkommen. Wir bitten die Bevölkerung und die Betriebe von Emmen die Gebäude an diesem Tag zu beflaggen.



4 Thema

Fluglärm – wenig Spielraum nach unten,
viel nach oben

10 Aktuell

«Er überraschte – immer wieder»: Abschied
von Gemeindepräsident Thomas Willi

«Wir wollen noch etwas erleben»: Abschied
von Margrit Lüthy – Personalchefin in der
Verwaltung Emmen

Regionaler Sozialhilfeinspektor –
Ein Erfolgsmodell

Spitex Emmen fusioniert nicht

Abschied und Neuanfang in der Feldbreite

12 Amtliche Mitteilungen / Nachrichten**14 Einwohnerrat**

Grusswort der Einwohnerratspräsidentin
Rita Amrein-Zimmermann

Protokoll Einwohnerrat vom 15. Mai 2012

Ökotipp

16 Veranstaltungen**19 Emmen Schule**

Der Krauerat

«Prima Klima» in der Projektwoche Gersag 2

Alles muss raus – die grosse Estrichräumung

Fussball-EM im Meierhöfli

Erlenfest verzeichnet Erfolg

27 Publireportage

A. Schmidiger AG, Emmenbrücke

28 Aktuell Betagtenzentren

Spycher-Fäscht 2012 wird «überraschend
farbig»

Nachbar aus dem Wohnpark stellt
in der Alp aus

30 Zukunftsgestaltung

Emmer Farbtage

31 Kultur / Vereine

Das neue Gesicht von MUNTERwegs

32 Kopf des Monats

Michael Willi



Grusswort des Gemeinderates

In meinem ersten Editorial im September 2006 habe ich u.a. Folgendes geschrieben: «Emmen ist Emmen. Wir wissen, was wir können und was wir nicht können.» Dieser Satz soll einen gewissen Pragmatismus verdeutlichen. Als Mitglied eines Gemeinderates ist man für eine beschränkte Zeit Bestandteil eines Räderwerks und kann die Geschicke einer Gemeinde an vorderster Front mitbestimmen. Das ist eine spannende und verantwortungsvolle Aufgabe. Man darf dankbar sein, wenn das eine oder andere im Zusammenwirken aller relevanten Kräfte gelungen ist, auch wenn sich letztlich die Welt nicht entscheidend verändert hat. Im Jahre 2006 bin ich angetreten, um mitzuhelfen, Emmen aus einer schwierigen Zeit zu führen, die Gemeinde mit einer glaubwürdigen Kommunikation zu positionieren und sie offen und berechenbar zu repräsentieren. Diesen Anspruch konnte ich einlösen. Emmen hat in den letzten Jahren viele kleine Schritte gemacht. Einige konnte ich entscheidend mitgestalten oder anstossen, wie das neue Verfahren bei Einbürgerungen mit Sprachkompetenztest, das neue EMMENMAIL mit integrierter Schulzeitung, den Ausbau des Kulturangebots mit der Kunstplattform akku, die Schaffung einer neuen Trägerschaft für das Schiesssportzentrum Hüslensmoos und das Strategieprojekt Emmen 2025. Unzählige Begegnungen mit Emmerinnen und Emmerern an Generalversammlungen, Quartieranlässen, 1.-August-Feiern und Jungbürgerfeiern, aber auch an den monatlichen Sprechstunden waren spannend und bereichernd. Die Fortsetzung des Projekts Starke Stadtregion Luzern, das ich im Auftrag des Gemeinde- und Einwohnerrates führte, ist zwar nicht gelungen. Die Arbeiten haben aber viele neue und nützliche Erkenntnisse über die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden gebracht.

Auf dem Weg der kleinen Schritte durfte ich die Gemeinde einige Jahre begleiten. Für das mir entgegengebrachte Vertrauen bin ich dankbar. Ich danke auch allen sehr herzlich, die mich auf diesem Weg unterstützt haben.

Thomas Willi
Gemeindepresident

Impressum

Herausgeber Gemeindeverwaltung Emmen, 6020 Emmenbrücke

Internet www.emmen.ch

Redaktionsverantwortlicher Walter Bucher

Redaktionsmitglieder Brigitte Brugger, Mirco Derrer,
Hans Gantenbein, André Gassmann, Dr. Jann Gruber,
Heidi Krauer, Tabea Mägli, Dr. Thomas Willi

Gestaltung hellermeier, Emmenbrücke

Druck beagdruck, Emmenbrücke

EMMENMAIL erscheint 9 x jährlich



Fluglärm: Wenig Spielraum nach unten, viel nach oben

Der Fluglärm gab viel zu reden in den letzten Monaten. Der Schutzverband reichte in Bern seine Petition ein, der Gemeinderat schrieb an Bundesrat Maurer und die Luzerner Regierung will mit dem Luftwaffenchef verhandeln. Alle wollen das Gleiche: eine Begrenzung und bessere Verteilung des Militärfluglärms. Was die politischen Interventionen bewirken, wird sich erst im neuen Stationierungskonzept zeigen, welches anfangs 2013 vorliegen soll. Vorerst wird der Lärm mit verschiedenen Massnahmen «optimiert». Und nächstes Jahr soll es eine fünfwöchige Flugpause im Sommer geben.



Peter Rohrer, Kommandant Militärflugplatz Emmen

In diesen Tagen einen Termin bei Peter Rohrer zu haben, ist nicht einfach. Der Flugplatzkommandant ist viel unterwegs. Schliesslich empfängt er mich im Tarnanzug, seinem Arbeitstenü. Auf seinem Tisch ist ein bannerähnliches Papier entfaltet. Es ist das Kurs- und Schultableau der Luftwaffe, auf dem alle Aktivitäten auf dem Militärflugplatz Emmen aufgezeichnet sind. «Das Ganze ist ein filigranes Konstrukt», sagt Peter Rohrer. Eine Pistensperre in Emmen über fünf oder gar sechs Wochen, so wie es der Schutzverband oder der Gemeinderat wünsche, erklärt Rohrer, würde heissen, dass Payerne, Sion oder Meiringen kürzere Pistensperren hätten. Oder die Piloten nicht auf ihre geforderten Flugstunden kämen,

was wiederum die Sicherheit tangieren würde. «Ausserdem geben wir unsere Jets zur RUAG in den Service. Kaum ein Betrieb kann funktionieren ohne Auslieferung während sechs oder acht Wochen.» Wir sind gleich mitten im Thema.

Schutzverband, Gemeinderat und Luzerner Regierung kämpfen gegen den Lärm

Am Fronleichnamstag hatte der Schutzverband der Bevölkerung um den Flugplatz Emmen Bundesrat Maurer eine Petition überreicht, in der er eine längere Sommerflugpause (bisher vier Wochen) und die Begrenzung des Kampfjetlärms verlangt. Die gleichen Ziele verfolgt auch die Politik. Der Gemeinderat Emmen verlangte letzten Herbst in einem Brief an Bundesrat Maurer eine sechswöchige Pistensperre im Sommer, mehr Flüge im Ausland und den Ausbau der Ausbildung am Simulator. Das Kantonsparlament überwies ein Postulat von Peter Zosso (CVP) zur Begrenzung und besseren

Verteilung des Fluglärms. Die Kantonsregierung schliesslich will mit Luftwaffenchef Markus Gyax verhandeln. Der zeigt sich trotz sehr kleinem Spielraum gesprächsbereit. Der Regierungsrat will mit dem Luftwaffenchef über konkrete Vorschläge verhandeln. Die Inhalte will die Kantonsregierung zum jetzigen Zeitpunkt nicht preisgeben. «Wir wollen zuerst verhandeln und informieren danach die Öffentlichkeit», sagt Alexander Lieb, stellvertretender Departementssekretär Justiz und Sicherheit. Und VBS-Sprecherin Silvia Steidle antwortet auf die Frage, welche Wirkung die Petition des Schutzverbands habe: «Wir werden die Petition innerhalb des VBS prüfen lassen und bis Ende September 2012 eine Antwort geben.» Noch ist also unklar, ob die Politik in Sachen Fluglärm in Emmen etwas bewirken kann.

Nur ein Achtel aller Jetflüge in Emmen

Vieles deutet aber darauf hin, dass einschneidende Änderungen rund um den Militärflugplatz Emmen kaum möglich sind. Emmen weist im Vergleich zu den andern Militärflugplätzen am wenigsten Jet-Flugbewegungen pro Jahr auf. In den letzten zwei Jahren waren es knapp 3000 Jetflüge, während in Payerne (bis 11 000-mal), in Meiringen (bis 5000-mal) und in Sion (rund 4000-mal) bedeutend häufiger mit Militärjets gestartet und gelandet wird. Für Emmen wären aber nach dem heute gültigen Konzept (Sachplan Militär) bedeutend mehr Flüge bewilligt. Insgesamt 20 140 Flugbewegungen für Jets, Propellerflugzeuge und Drohnen. Davon 12 000 für die lauten Jets. «Die Flugzeuge aber haben sich verändert», sagt Flugplatzkommandant Peter Rohrer. «Wenn auch anzahlmässig viel weniger als früher, so machen die heutigen Jets mehr Lärm und das muss man irgendwie verrechnen. Deshalb werden wir mit den heutigen

Arbeitsplätze

Rund um den Flugplatz gibt es 1400 Arbeitsplätze. Davon haben 400 Mitarbeitende direkt mit dem Fliegen zu tun (Luftwaffe, Logistik, Skyguide, Armasuisse).

Jet-Typen nie 12 000 Bewegungen fliegen pro Jahr.» Der Spielraum scheint also gross zu sein. Allerdings mehr nach oben als nach unten. Nur rund ein Achtel aller Militärjetbewegungen findet in Emmen statt.

Lärm optimieren mit Startblöcken und Nachbrenner

Vorerst wird sich wenig verändern. Der grosse Sommerlärm findet auch dieses Jahr statt. Das heisst, er hat schon am 2. Juli begonnen. Vier Wochen lang. Der ganze Jet-Flugbetrieb der Luftwaffe findet in dieser Zeit ab Emmen statt, weil Payerne und Sion ihre Pisten gesperrt haben. Meiringen ist nur für den Notfall als Ausweichflugplatz offen. Die F/A-18 gehen von Emmen aus in den Luftraum – zum Luftpolizeidienst (Überwachen des Luftraums) oder zu Trainings- und Schulungsflügen. Gestartet wird morgens und nachmittags in je zwei Startblöcken. Dieses paketweise Starten verursacht zwar kurzzeitig mehr Lärm, der ist aber kürzer. Ausserdem wird, bis der Jet abhebt, mit einem Nachbrenner gestartet. Auch das bedeutet mehr Lärm über dem Flugplatz, die Flieger sind aber dafür über dem Siedlungsgebiet Emmen oder Inwil 200 bis

300 m höher, der Lärmpegel dadurch etwas kleiner. «Das Starten mit Nachbrenner ist besser», sagt Peter Rohrer, «es optimiert das Startverfahren.» Dies hat das Flugplatzkommando bei Messungen während Testflügen herausgefunden. Ganz ruhig wird es dann in Emmen im August. Auf der Hauptpiste wird der Belag erneuert. Der Militärflugplatz Emmen ist gesperrt. Vier Wochen lang. Am 3. September beginnt wieder der normale Flugbetrieb.

Fünf Wochen Pistensperre im nächsten Sommer und das Warten aufs neue Stationierungskonzept

Frohe Kunde für nächstes Jahr. Flugplatzkommandant Peter Rohrer kündigt für nächsten Sommer eine Ruhepause von fünf Wochen an. Länger als je zuvor wird die Piste in Emmen gesperrt sein. Lärmoptimierung findet statt. Doch der Spielraum nach unten ist nicht gross. Klarheit wird das neue Stationierungskonzept geben, das auf Anfang 2013 erwartet wird. «Es wird auf politischer Ebene entschieden, wie viele Flugplätze wir noch unterhalten werden», sagt Peter Rohrer, «im Moment kann ich dazu nichts sagen.» Emmen bekennt sich

zum Militärflugplatz, aber mit besserer Verteilung der Lärmbelastung aufs Jahr. Das schwierige Gleichgewicht von Arbeitsplätzen und Fluglärm wird in Bern austariert. Möglich, dass sich Emmen und Luzern mit den Interventionen im Hinblick auf das neue Konzept mehr Gehör verschafft hat. Entscheide aber fällt der Bundesrat in Bern.

walter.bucher@emmen.ch



Petition für eine längere Sommerflugpause und die Begrenzung des Kampffjetlärms

«Wir sind auf den Flugplatz angewiesen»

Spricht man vom Flugplatz Emmen, so spricht man auch von der RUAG. Für sie stellt eine Verlängerung der Sommerpause im Flugbetrieb ein klares Hindernis für den Flugzeugunterhalt dar. Die RUAG Holding AG bezieht Stellung zur aktuellen Diskussion um den Fluglärm.

Für Jiri Paukert, Mediensprecher der RUAG Holding AG, stellt die in der Petition an Bundesrat Maurer geforderte Sommerpause eine heikle Aufgabe für den Konzern dar. «Die RUAG sieht es als Serviceverständnis im Flugzeugunterhaltsgeschäft, rund um die Uhr verfügbar zu sein. Haben unsere Kunden ein Problem, brauchen sie sofort Hilfe.» Bereits eine vierwöchige Pistensperre im Sommer ist jeweils eine grosse Herausforderung für die RUAG. Diese betreibe eine Kernkompetenz auf dem Flughafen: den militärischen Flugzeugunterhalt für die Schweizer Luftwaffe. «Im Interesse unserer Kunden sind wir auf den Flugplatz angewiesen», so Paukert. Für die RUAG sei

es als Technologiepartner zudem wichtig, das Kompetenzzentrum für Wartung, Reparatur und Überholung zu sein. Dies gelte sowohl für die bestehende Flugflotte sowie für neue Flugzeuge.

Die RUAG ist eine internationale Technologie-Gruppe für Aerospace (Luft- und Raumfahrt) und Defence (Sicherheits- und Wehrtechnik) mit Produktionsstandorten in der Schweiz, Deutschland, Österreich,

Ungarn, Schweden und in den USA. Im Jahr 2011 erwirtschaftete sie 1,8 Mrd. CHF Nettoumsatz. Ihr wichtigster Einzelkunde ist das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) mit der Schweizer Armee. In der Zentralschweiz beschäftigt die RUAG rund 2000 Mitarbeitende, gesamtschweizerisch sind es 5000.

tabea.maegli@emmen.ch





«Er überraschte – immer wieder»

Im April 2006 wurde Thomas Willi zum Gemeindepräsidenten gewählt. Er, der den Konsens sucht, schaffte es in stiller Wahl, konkurrenzlos. Nun tritt er ab. Sein politisches Hauptprojekt, die Fusion mit der Stadt Luzern, konnte er nicht zu Ende führen. «Bedauerlich, aber nachvollziehbar und konsequent», war die Reaktion auf seinen Rücktritt in den Medien und in weiten Teilen der Bevölkerung. Vier Stimmen zum Abschied.

Auf Wiedersehen, Thomas, irgendwo an einem Konzert

Als anerkannter und erfahrener Politiker hast du 2006 das Präsidium unseres Gemeinderats übernommen. Während sechs Jahren hast du viel erreicht. Du warst «Teil des juristischen Gewissens» in unserem Kollegium. Gerech und differenziert waren deine Voten, aufmerksam und unaufgeregt deine Ratsführung. Für das Projekt Starke Stadtregion hast du dich mit Überzeugung engagiert, bist mit Herzblut eingestanden für eine Vision, die viele mit dir geteilt haben. Das Nein zu den Fusionsverhandlungen hat dich enttäuscht. Getroffen haben dich «Misstöne». Mutig und klar hast du die Dissonanzen benannt. Konsequenter hast du deine Schlüsse gezogen. Ende August übergibst du die Schlüssel des Gemeindehauses. So wird mehr Zeit bleiben für dein Wirken als Anwalt, als Kantonsrat und als Familienvater. Wir danken dir für alles, wünschen dir Gesundheit und Zufriedenheit und freuen uns, dich wiederzusehen – vielleicht irgendwo an einem Konzert?

Susanne Truttmann, Gemeinderätin

Kollegialität, Vertrauen und gegenseitige Wertschätzung

Ende August geht für unseren Gemeindepräsidenten Dr. Thomas Willi eine sechsjährige Amtszeit zu Ende. Dr. Thomas Willi hat sein Amt als Gemeindepräsident und Direktor Sicherheit und Kultur mit grossem Engagement ausgeführt. Als offizieller Repräsentant der Gemeinde Emmen hat er zahlreiche Personen, Firmen und Institutionen innerhalb und ausserhalb der Gemeinde kennengelernt und unsere Gemeinde Emmen bestens vertreten. Sein Engagement im Projekt Starke Stadtregion Luzern, der Aufbau der Stiftung akku Emmen im Kulturbereich, die Installation eines dauerhaften Departementes Sicherheit innerhalb der Gemeindeverwaltung oder die erfolgreiche Sanierung der Schiessanlage Hüslenmoos sind nur einige seiner vielen Leistungen während seiner Amtszeit.

Mit der Durchführung der Sprechstunde des Gemeindepräsidenten hat er auch immer ein offenes Ohr für unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger gehabt. Diese Anliegen waren ihm wichtig und er legte grossen Wert darauf, dass diese zeitgerecht und kompetent behandelt wurden. Die Zusammenarbeit mit Dr. Thomas Willi war von Kollegialität, Vertrauen und gegenseitiger Wertschätzung geprägt. Ich danke Dr. Thomas Willi für die angenehme und auch erfolgreiche Zusammenarbeit. Für die Zukunft wünsche ich ihm und seiner Familie beruflich und privat nur das Allerbeste.

Patrick Vogel, Gemeindeglied

Was er sagt, ist fundiert

Unser Gemeindepräsident Thomas Willi ist weit über die Gemeindegrenze als sehr engagierter und kompetenter Politiker bekannt. Er ist kein Mann der vielen Worte, aber was er sagt, ist fundiert. Sein Wissen als Notar und seine politische Erfahrung als Einwohnerrat und Kantonsrat waren für das Amt als Gemeindepräsident von grossem Nutzen. Während sechs Jahren führte er die Gemeinde Emmen mit grossem persönlichem Einsatz. Auch menschlich ist Thomas Willi für viele ein Vorbild: ausgeglichen, stark und fair. Alle Menschen haben für ihn die gleichen Rechte, aber auch die gleichen Pflichten. Ich danke Thomas Willi ganz herzlich für sein grosses Engagement, das er für unsere Gemeinde Emmen geleistet hat. Ich wünsche ihm und seiner Familie alles Gute auf dem weiteren Lebensweg.

Rita Amrein-Zimmermann, Einwohnerratspräsidentin

Er überraschte – immer wieder

«Rückblick auf die Arbeit der Stabsstelle Kommunikation und Marketing», hiess die Vorgabe für eine Reise Ende Mai mit Thomas Willi nach St. Gallen. Wir hielten Rückschau auf unsere Arbeit und sprachen über Pendenzen, über alte und anstehende Projekte, über Zwischenmenschliches. Wir reisten also in die Stadt mit der klösterli-

chen Pracht. Mit der Kathedrale und der Stiftsbibliothek. Einem Weltkulturerbe. Das Ziel der Reise war der Barock, war dieser monumentale Sakralbau mit der eindrücklichen Doppelturmfassade, der auch innen wundervoll ausgestattet ist mit dem ganzen barocken Prunk, reich beladen, schwülstig fast. Und ich wunderte mich, warum uns Thomas Willi das zeigen wollte. Eigentlich – dachte ich – passte er besser in die Kirche nebenan, St. Laurenzen, die Hauptkirche der reformierten Bürgerschaft, in der in einem Bildersturm Gemälde, Skulpturen, Kirchenschmuck entfernt worden waren. Irgendwie konnte ich das besser mit der Wesensart von Thomas Willi verbinden. Mit dem eher nüchtern wirkenden, top-seriösen Juristen mit der sehr präzisen Sprache, die nichts Schwülstiges, Beladenes, eben nichts Barockes hat. Doch St. Laurenzen war kein Thema. Nicht weil dort gerade die Trauerfeier für Kurt Felix stattfand und sich viel Prominenz der Fernsehunterhaltungswelt versammelte. Der Barock war das Ziel. Das überraschte. Auch weil er – wie sich herausstellte – ein eigentlicher Liebhaber, ja Experte des ganzen süddeutschen Barocks ist. Er zeigte uns eine Seite, die wir von ihm nicht kannten. Etwas Geheimnisvolles haftet ihm an. Damit überraschte er. Immer wieder. Dass er auch mal laut werden konnte, zum Beispiel, wenn ein Bürger in der Sprechstunde den Anstand verlor. Oder dass er trotz besten Wahlchancen nicht als Regierungsrat kandidierte. Oder dass er mit klarer Stimme, aber schwer enttäuscht, die Beleidigungen der politischen Konkurrenz zurückwies am Tag der Fusionsabstimmung, sodass man Hühnerhaut bekam, wenn man ihm zuhörte. «Ja», sagte er an diesem Mittag, «wenn man alles so genau zum Voraus wüsste, würde man manchmal anders entscheiden.» Jetzt tritt er als Gemeindepräsident ab. Vielleicht überrascht er uns eines Tages wieder. Mit einer Rückkehr ins öffentliche Leben. Vielleicht. Die Öffentlichkeit würde es ihm danken.

Walter Bucher, Kommunikationsbeauftragter



«Wir wollen noch etwas erleben»

Nach knapp 10 Jahren als Personalchefin in der Verwaltung der Gemeinde Emmen geht Margrit Lüthy 60-jährig Ende August in Frühpension. Als sie kam, war sie die einzige Frau im Schoggiturm, die in einer Kaderposition war. Als Personalchefin hat sie die Frauen und die jungen Kräfte gefördert.

Eigentlich würde Margrit Lüthy gerne eine weitere Legislatur anhängen. Das würde zeitlich gut aufgehen, dann wäre sie 64 und im AHV-Alter. Erst recht, weil ihr direkter Vorgesetzter, Urs Dickerhof, für vier weitere Jahre als Gemeinderat gewählt ist. «Ich habe bis heute sehr gut mit ihm zusammengearbeitet», sagt sie. Trotzdem hat jetzt ein anderer Plan den Vorrang. Lebenspartner Eugen Lüthy ist zehn Jahre älter, ist seit einiger Zeit pensioniert und wartet darauf, bis das Ehepaar Lüthy gemeinsam ausgiebig auf Reisen gehen kann. Aus ihrem Umfeld wissen die Lüthys, wie schnell sich die gesundheitliche Situation verändern kann, wenn man älter wird. So wollen die beiden die Zeit nun für Neues und Anderes nutzen. Gesund und bei Kräften.

Das Hobby Reisen

Margrit Lüthy will in Emmen wohnen bleiben, aber öfter als bisher unterwegs sein. Aus früheren Reisen weiss sie, wie faszinierend es ist, andere Kulturen und Menschen kennenzulernen, ihr Umfeld und ihre Landschaften. «Wir lieben das Licht, die Weite, die Stille, die man bei uns nicht mehr findet.» Die Wüsten von Namibia haben es Margrit Lüthy besonders angetan. So steht eben heute für Lüthys fest: «Wir wollen noch etwas erleben.»

Frauenförderung

Margrit Lüthy arbeitete stets in Männerwelten. Beim Elektrokonzern Schurter in Luzern, beim Baudepartement des Kantons Luzern und dann in der Verwaltung Emmen. Hier war die Situation besonders krass. «Als ich hierher kam, gab es neben mir eine einzige Frau im Kader.» Die Erwartung war entsprechend gross, mit der neuen Personalchefin sollte sich einiges ändern. «Mein Eindruck war, dass sich in diesem Haus nicht viel bewegt hatte. Man machte, was befohlen wurde.» Das ist anders geworden. Liegt es daran, dass Margrit Lüthy mit ihren Anstellungen den Frauenanteil im Kaderbereich auf 21 Prozent erhöhte? Dass insgesamt mehr Frauen angestellt wurden als Männer? Das allein war es wohl nicht. Denn in der Periode Margaritha Lüthy – wie sie sich in den Signaturen nannte – erlebte man nach einer imagemässigen Baisse in den 90er-Jahren wieder Elan. Man spürte Begeisterung und Aufbruchstimmung, vor allem nach dem Syntegrationsseminar. Das gab Antrieb. Und hatte Änderungen in der Verwaltung zur Folge: Die Abläufe wurden optimiert, ein Sozialinspektor wurde eingestellt, Mittagsveranstaltungen als Kurzweiterbildung fürs Personal wurden eingeführt.

Ausbildung zu Kaderleuten

«Ich bin überrascht, dass wir bei uns offene Stellen immer wieder mit guten Leuten besetzen konnten», stellt Margrit Lüthy fest. Vielleicht lag es daran, dass bei einer Mitarbeiterbefragung eine hohe Zufriedenheit zum Ausdruck kam. 78 Prozent der Angestellten sind zufrieden mit dem Arbeitsplatz und dem Arbeitgeber Gemeinde Emmen. So was spricht sich herum. Es gab in der Ära Lüthy aber auch Durststrecken. Im Sozialbereich zum Beispiel. Oder auf

dem Steueramt. Grössere Lücken gaben Anlass zur Änderung der Strategie. Statt nach erfahrenen Fachleuten zu suchen, begann die Gemeinde Emmen junge Leute einzustellen und bildete diese aus. Einige schafften es danach bis in die Kaderetage. Darauf ist Margrit Lüthy stolz. Enttäuscht ist sie hingegen, dass sich der Personalverband aufgelöst hat. «Wir haben niemanden gefunden, der bereit war, den Personalverband weiterzuführen. Das gibt mir aber auch den Eindruck, dass die Arbeitsbedingungen im Grossen und Ganzen stimmen.»

Fusionsprojekt – Diskussion über Sein oder Nichtsein

Speziell in der Karriere einer Personalchefin ist die Diskussion über die Auflösung der eigenen Strukturen. Ein Jahr lang dauerte die Arbeit zur Vorbereitung einer Fusion mit der Stadt Luzern. Die Arbeit wäre Teil der Grundlagen für einen Fusionsvertrag gewesen. «Wir wollten, dass eine neue Verwaltung entsteht, in der möglichst alle einen Platz finden würden», sagt Margrit Lüthy. Die Diskussion allerdings war nicht ganz einfach. «Ich habe gespürt, dass es Leute gibt in unserem Hause, die Angst vor einer solchen Veränderung haben. Es kamen Mitarbeitende zu uns, die wissen wollten, was das für ihre persönliche Zukunft bedeuten würde. Wir wollten ja nicht einfach übernommen werden.» Noch war alles zu wenig konkret. Die Abstimmung setzte der Diskussion ein Ende. Margrit Lüthy findets gut, wie es ist. Emmen hat eine eigene Zukunft. Und eine neue Personalchefin (siehe Kasten). «Ich habe ein gutes Gefühl», sagt Lüthy. Und das macht ihr den Abschied von der Verwaltung etwas einfacher.

walter.bucher@emen.ch

Caterina Castelli neue Personalleiterin



Die neue Leiterin Departement Personal und Organisation heisst Caterina Castelli. Sie war zuletzt während 3,5 Jahren stellvertretende Leiterin der Abteilung Personal beim Schweizerischen Roten Kreuz in Bern. Bis zum Jahr 2000 war sie in privatwirtschaftlich geführten Unternehmen tätig. Caterina Castelli schloss im Jahr 2006 ihre HR-Leiter-Ausbildung mit dem Master HRM ab. Sie hat ihre Tätigkeit in Emmen am 1. Juli 2012 aufgenommen.

Regionaler Sozialinspektor – ein Erfolgsmodell

Seit 2005 beschäftigt Emmen einen Sozialinspektor. Damals, vor sieben Jahren, war das eine schweizerische Premiere. Die Massnahme war aber sehr umstritten und die Medien in der ganzen Deutschschweiz äusserten sich kritisch. Heute tönt es anders. Emmens Sozialinspektor ist ein gefragter Mann, denn er hat Erfolge aufzuweisen. Letztes Jahr deckte er eine Deliktsumme von 150 000 Franken auf. Seit zwei Jahren macht Claudio Bauer diesen Job. An Arbeit fehlt es ihm nicht. Ein Blick in seinen Arbeitsalltag und eine Bilanz.



Es ist 14 Uhr. Eine letzte Frage möchte ich Claudio Bauer, dem Sozialinspektor, noch stellen. Im Büro ist er nicht erreichbar. Dann also per Mail. Die Antwort kommt postwendend. Per iPhone. «Und ..., was machst du gerade?», frage ich zurück. Er sitzt im Auto in einer Vorortsgemeinde von Luzern, schreibt er. «Bin seit morgen um 07.00h an meinem zweiten Einsatz dran und sollte eigentlich schon lange Mittagspause machen :-).» Claudio Bauer ist im «Aussendienst», wie er das nennt. Er ist an seinen «sporadischen Kontrollen». Er könne ja nicht 24 Stunden abdecken, sagt er mir zuvor in einem Interview im Büro. Trotzdem sind seine beruflichen Tage manchmal lang. «Du sitzt manchmal aufmerksam stundenlang in einem Auto. Bei Hitze und Kälte. Sommer und Winter. Das macht müde. Aber manchmal hast du Glück. Kaum da, gehts los.»

Deliktsumme von 150 000 Franken aufgedeckt

Am Anfang steht immer ein Meldeeingang. Vom Sozialamt der Gemeinde Emmen, einer der sechs Auftragsgemeinden oder einer Privatperson. Bei Aufträgen von Sozialämtern konkretisieren diese den Auftrag, besprechen mit dem Sozialinspektor, worauf er zu achten hat. Dann kommt das Aktenstudium. Claudio Bauer erstellt dann einen Vorgehensplan für seine Recherchen. Für diesen Plan braucht er sein «Gschpüri»,

Menschenkenntnis, Erfahrung, aber auch Glück, damit der Plan dann aufgeht. Zurzeit hat er 19 Dossiers in Bearbeitung. Er macht auch Hausbesuche und schaut sich die Wohnverhältnisse an. Er macht schriftliche Einvernahmen, seitenlang – je nach Fall. Wer wohnt in dieser Wohnung? Gibt es Nebenerwerb? Vermögen? Ein teures Auto? Das alles wird protokolliert und von der befragten Person visiert. Oft sind diese Protokolle Grundlage für eine Strafanzeige. So konnte Claudio Bauer letztes Jahr in Emmen und in den sechs Vertragsgemeinden insgesamt eine Deliktsumme von 150 000 Franken aufdecken.

Trend Autohandel

Wohnverhältnisse, die nicht stimmen, sind häufige Fälle von Missbrauch. Da wohnt auch noch der arbeitstätige Freund der Sozialhilfebezüglerin in der Wohnung. Dieser wohnt unter Umständen gratis oder die Bezüglerin kassiert einen Mietanteil von ihm. Häufig sind es auch verschwiegene Einkommen. Da arbeiten Sozialhilfeempfänger in Restaurants, in der Reinigungsbranche oder auf dem Bau. «Der Autohandel ist eine Tendenz von Missbrauch», stellt Claudio Bauer fest. Immer öfter ist er in Fälle involviert, bei denen Sozialhilfebezügler nebenbei mit Autos handeln. Diese Fälle sind allerdings nicht einfach aufzudecken. Die Geschäfte laufen Hand in Hand und in bar. Papiere gibt es keine.

Hohe präventive Wirkung

«Die Leute müssen wissen, dass sie möglicherweise überprüft werden», sagt Claudio Bauer. «Das rüttelt auf.» Davon ging der Gemeinderat aus, als er die Stelle schuf. Zahlenmässig kann man die präventive Wirkung nicht belegen. «Ich gehe aber davon aus, dass meine Arbeit einen grossen präventiven Wert hat», meint Claudio Bauer. Ganz aus der Luft gegriffen scheint das nicht. Denn Bauer stellt fest, dass Leute ab und zu kalte Füsse bekom-

men, wenn sie merken, dass der Sozialinspektor gegen sie ermittelt.

So erzählt Claudio Bauer das Beispiel eines Sozialhilfebezügers aus Nordafrika. Der Mann erzielte mit seinem Autohandel während einiger Zeit ein Nebeneinkommen, welches er gegenüber dem Sozialamt verschwiegen hatte. Nachträglich musste der Sozialinspektor sogar davon ausgehen, dass seine Ehefrau und das gemeinsame Kind schon seit einigen Monaten in ihrem Heimatland weilten – die Sozialhilfe für die ganze Familie wurde aber weiterhin kassiert. Es bestand sogar der Verdacht, dass die Ehefrau für Termine beim Sozialamt eigens dazu aus ihrem Herkunftsland angereist kam! In einem vorgängig eingegangenen anonymen Schreiben war davon auch die Rede. Nach Erstattung der Strafanzeige und den Ermittlungen durch Staatsanwaltschaft und Polizei «verzichtete» der Beschuldigte dann von sich aus auf die Sozialhilfe. Der Verurteilte ist nun seit einigen Monaten offiziell im Autohandel tätig – gehört hat das Sozialamt seitdem nichts mehr von ihm.

So konnte der Sozialinspektor in vielen Fällen den Bezug einstellen oder veranlassen, dass Bezüge zurückerstattet wurden.

Regionaler Sozialinspektor

Der Erfolg ist da. Das Bedürfnis ist ausgewiesen. Sechs Gemeinden im Kanton Luzern sind mittlerweile Vertragspartner der Gemeinde Emmen, auch andere Gemeinden ziehen den Sozialinspektor bei Bedarf hinzu. Claudio Bauer hat ein 100-Prozent-Arbeitspensum, die Hälfte davon sind im Auftragsverhältnis für die Stadt Luzern, Horw, Kriens, Root, Buchrain und Wolhusen. «Das Interesse an meinem Job ist gross», stellt Bauer fest.

Und er rechnet vor: «Ein Sozialhilfebezügler erhält etwa 1800 Franken für den Grundbedarf und die Wohnungsmiete im Monat. Wenn man diese Sozialhilfe wegen Missbrauchs einstellen kann, spart die Gemeinde knapp 20 000 Franken im Jahr. Hinzu kommen aber zusätzliche Auslagen wie etwa Krankenkassenprämien, Mietnebenkosten, nötige Zahnreparaturen, notwendige Mobiliaranschaffungen, Einätze in Arbeitsintegrationsprogrammen usw. Auf ein paar Jahre gerechnet ist dies viel eingespartes Steuergeld. Unrechtmässige Bezüge von Sozialhilfe werden rückerstattet. Zudem müssen die Sozialhilfebezügler mit Strafanzeigen wegen Betrugs rechnen.

walter.bucher@emmen.ch



Heidi Müller verlässt die Spitex Emmen per 31. August.

Spitex Emmen vor neuen Herausforderungen



Markus Zenklusen,
Spitex-Präsident

Eine Fusion zwischen der Spitex Emmen und der Spitex Stadt Luzern ist nicht zustande gekommen. Die Mitglieder des Vereins Spitex Emmen haben an der Generalversammlung Anfang Mai Fusionsverhandlungen abgelehnt. Die Spitex Emmen will sich auf dem Markt neu positionieren und sich professionelle Strukturen geben.

Klar sei er enttäuscht über den Beschluss der Generalversammlung Anfang Mai, sagt Spitex-Präsident Markus Zenklusen. Drei Jahre lang hat er zusammen mit dem Vorstand diese Fusion vorbereitet und auch kommunikativ auf eine Neuausrichtung hingearbeitet. Das Institut für Betriebsökonomie der Hochschule Luzern hatte den Prozess wissenschaftlich begleitet. Der Prozess schien gut aufgegleist. Der Vorstand war guten Mutes. Die Generalversammlung des Vereins wollte es anders. Dieser muss sich jetzt neu orientieren. Denn einiges hat sich für die Spitex verändert. Vor allem hat sie keine Monopolstellung mehr und muss sich gegen Konkurrenz im freien Markt behaupten. «Wir wollen noch in diesem Jahr Klarheit über den Ist-Zustand», sagt Markus Zenklusen. Im Kern geht es um die Kostenfrage.

Gesucht: Neue Geschäftsleitung, neuer Standort

Die grundsätzlichen Fragen gehen zeitlich einher mit der Anstellung einer neuen Geschäftsleitung. Heidi Müller hat als Geschäftsführerin per 31. August gekündigt. Das Auswahlverfahren läuft. «Es gibt Kandidaturen und es könnte sein, dass wir den Abgang und den Neuantritt nahtlos gestalten können», sagt Spitex-Präsident Markus Zenklusen. Den zweiten wichtigen Entscheid muss der Vorstand zum Stand-

ort fallen. Zurzeit ist die Spitex im BZE Herdschwand eingemietet. «Es ist nicht vorgesehen, dass wir ins neue BZE im Kirchenfeld einziehen», sagt Zenklusen. «Wir wollen noch in diesem Jahr Klarheit darüber, wie der neue Standort aussehen muss und welche Kosten er verursachen wird.»

Veraltete Strukturen

Vor 30 Jahren war die Spitex Emmen eine Familienhelferstelle und als Verein organisiert. Die Vereinsstruktur ist bis heute geblieben, während der Betrieb stark gewachsen ist, sich professionalisiert hat und ein KMU-Betrieb geworden ist. Geschäftsleitung und der Vorstand (im Nebenamt) sind der Generalversammlung untergeordnet. «Diese Struktur hat keine Zukunft mehr, der Vorstand glaubt nicht mehr an diese Vereinsstruktur», sagt Markus Zenklusen. Deshalb prüft er eine alternative Form für die Trägerschaft. «Einen KMU-Betrieb führt man nicht einfach nach Feierabend», sagt Markus Zenklusen. «Für mich ist die Grenze des Machbaren erreicht.» Konkreter will sich Markus Zenklusen nicht äussern «An der GV im nächsten Mai wird sich vieles verändern», sagt er nur. Thomas Lehmann, der neue Sozialdirektor, wird von Amtes wegen im Vorstand Einsitz nehmen. Und dass Präsident Markus Zenklusen sich nochmals zur Wiederwahl stellen wird, wird eher bezweifelt.

Konkurrenz und neue Angebote

Die neue Spitex Emmen ist gefordert. Die Nachfrage nach ihren Angeboten stagniert seit zwei Jahren. Bedingt durch die Konkurrenz, die Privat-Spitex. Aber auch weil weniger Leistungen nachgefragt wurden als neue Klienten dazugekommen sind. «Man darf schon nicht ausser Acht lassen, dass jetzt auch die Privaten im Geschäft sind», sagt Markus Zenklusen. In Emmen sind es zurzeit drei bis vier private Unternehmen, die mit der Gemeinde abrechnen. Markus Zenklusen nennt das Beispiel der Alterswohnungen Alp. «Dort betreuen wir zwar Leute, aber ein Teil davon bezieht seine Leistung beim BZE, beim Betagtenzentrum. Das BZE ist dann Geschäftspartner der Gemeinde und rechnet mit ihr die Leistungen ab. Also ist das eine Konkurrenz.» Die Spitex muss sich mit ihrem Preis-Leistungs-Angebot immer stärker im freien Markt behaupten können. Früher profitierte die Spitex von der Defizitgarantie der Gemeinde. In der neuen Leistungsvereinbarung fällt diese weg. Es gibt Einheitspreise, die ausreichen müssen. Die Spitex Emmen prüft daher auch zusätzliche Angebote. Die Palliativpflege (Sterbebegleitung) zum Beispiel und den Nachtdienst. Beides kauft Emmen bei der Stadt Luzern ein. «Auch deshalb wäre eine Fusion sinnvoll gewesen», bemerkt Markus Zenklusen. Weiter stellt er eine Tendenz bei den Spitälern fest: Patientinnen und Patienten werden schneller als früher aus dem Spital entlassen. Die Pflege, die früher das Spital machte, soll ambulant übernommen werden. «Das könnte ein neuer Markt sein für uns», stellt Zenklusen fest. Die Klientel ist jedoch eine andere. Es kommen jüngere Leute dazu, die andere Bedürfnisse haben als die alten.

Mit neuer Leitung in eine neue Zukunft

Professioneller, kostenbewusster, konkurrenzfähiger, in einer neuen Trägerschaft und an einem neuen Standort. Das sind die Herausforderungen für die neue Geschäftsleitung. Der Rekrutierungsprozess läuft. Die scheidende Geschäftsführerin Heidi Müller habe mit der Spitex Emmen einen wesentlichen Schritt vom Verein zum KMU-Betrieb gemacht, sagt Präsident Zenklusen, sie habe die Kosten gut im Griff. Ausserdem habe sie wichtige Reorganisationen eingeleitet. So gebe es heute ein Team Nord und ein Team Süd. Die neue Leitung könne indes im Qualitätsmanagement mehr tun, ist Zenklusen überzeugt. Ausserdem hätten Umfragen gezeigt, dass die Spitex Emmen in der Pflege sehr gut abschneide, in der Kommunikation aber noch einen Zucken zulegen könnte. Die Wahl der neuen Geschäftsleitung soll noch im Juli bekannt werden.

walter.bucher@emmen.ch

Abschied und Neuanfang in der Feldbreite

In der Feldbreite geht es voran. Seit Mai wird die ehemalige Wohnkolonie im südlichen Arealteil rückgebaut, die ersten Architekturwettbewerbe sind entschieden – die Vision vom attraktiven Wohnquartier mit bezahlbarem Wohnraum nimmt mehr und mehr Gestalt an.



Bewährtes inspirierte die Vision

Im «Schindlerdörfli» sei es nie langweilig gewesen, erzählen ehemalige Bewohner der Wohnkolonie Feldbreite. Man kannte sich, werkelte an seinem Häuschen oder im Garten und die Kinder bewegten sich in der überschaubaren Siedlung frei und sicher. Dass man sich im «Schindlerdörfli» gut entfalten konnte, zeigten die kreativen Kinder, die einiges auf die Beine stellten: Sie gründeten einen Zirkus, wo sie Clownnummern und Zauberkünste präsentierten, veranstalteten Grümpelturniere, zogen mit ihrer Guuggenmusik durch Gerliswil und bastelten sich ihr eigenes Telefonnetz. Offenbar war die Kolonie eine gute Schule fürs Leben, denn sie brachte erfolgreiche Unternehmer und ambitionierte Politiker wie den ehemaligen Luzerner Regierungsrat Dr. Paul Huber hervor. Ehemalige Kicker traf man später sogar als Profis beim FCL

an. Während die Siedlung lange Zeit als Muster fortschrittlicher Siedlungspolitik galt, war der niedrige Wohnstandard der Kriegs- und Nachkriegszeit in den letzten Jahren jedoch keine Option mehr für die Mitarbeitenden der Schindler AG. Weder Wohnungsgrundriss noch Ausbaustandard entsprachen den heutigen Bedürfnissen nach Wohnkomfort, Infrastruktur und ökologischer Nachhaltigkeit und auch die Grümpelturniere waren längst Geschichte. Als im Jahr 2006 der Alfred Schindler-Fonds (ASF) und die Eigentümerin des nördlichen Arealteils, die Arvum Investment AG, mit der Gemeinde zusammenkamen, um über Entwicklungsmöglichkeiten nachzudenken, war man sich schnell darüber einig, sich an den Werten und Qualitäten der ehemaligen Wohnkolonie zu orientieren und diese auch in das neue Quartier Feldbreite einfließen zu lassen.

In einem einjährigen Prozess schuf die Gemeinde Emmen zusammen mit den Grundeigentümern, Planern und Architekten, Marktspezialisten sowie Vertretern der Kantonsämter für Raumplanung, Denkmalpflege und Verkehr eine gemeinsame Vision. Darin stellt sich das zukünftige Quartier Feldbreite als zeitgemässes, urbanes und lebenswertes Quartier mit Raum für die persönliche Entfaltung dar. Vorgesehen sind 600 bis 800 erschwingliche Wohnungen, architektonische Vielfalt und ökologische Bauweise, viel Grün, Begegnungszonen und Freiräume. Die Struktur des Quartiers soll einen Mix zwischen Leben und Arbeiten zulassen und eine freundlich-einladende Atmosphäre für Jung und Alt, Singles und Familien, Alteingesessene und Neuzuzüger schaffen. Diese Vision gefiel auch den Emmer Bürgerinnen und Bürgern, die dem Vorhaben im Februar 2009 ihre Stimme gaben.



Visualisierung «Pilatus»



Aus der Vision werden Pläne

Seit dem Volksentscheid für das neue Quartier Feldbreite ist viel passiert. Im Juni 2009 genehmigte der Luzerner Regierungsrat den Bebauungsplan und seit April 2010 gilt das in einem Wettbewerb prämierte Freiraumkonzept der Landschaftsarchitekten Müller Illien als verbindliche Grundlage zur Gestaltung des öffentlichen Aussenraumes. Das Freiraumkonzept sieht stark durchgrünte Freiräume vor, die das Quartier einerseits eng mit dem Umfeld vernetzen und andererseits den Zusammenhalt des Quartiers bewirken.

Voraussetzung für ein lebendig durchmischtes Quartier sind Überbauungen, die sich punkto Architektursprache, Wohnungstypologie und Ausbaustandard voneinander unterscheiden und somit vielfältigen individuellen Ansprüchen gerecht werden können. Im Bebauungsplan ist deshalb vorgesehen, unterschiedliche Nutzungsschwerpunkte, Investoren und Planer für die zwölf Baufelder des Areals festzulegen. Darüber hinaus sind die für die Quartierentwicklung besonders wichtigen Standorte einer Wettbewerbspflicht unterstellt.



«Pilatus»

Für die an der Seetalstrasse gelegenen Schlüsselbaufelder A1 und A2 wurde der Investorenwettbewerb des Alfred Schindler-Fonds ausgeschrieben. Die beiden Baufelder bilden den Eingang zum künftigen Quartier, der sich in einer entsprechend einladenden Geste manifestieren soll. Nach einer Präqualifikation haben sich fünf Teams am Wettbewerb beteiligt. Die Projekte wurden von einer Fachjury, bestehend aus Architekten, Landschaftsarchitekten sowie Vertretern der Gemeinde und der Grundeigentümerschaft, anonym beurteilt. Am Siegerprojekt «Pilatus» der Stoffel Schneider Architekten, Zürich überzeugte die Jury die unspektakuläre, aber äusserst einleuchtende Situationsidee: Mit ausgewogenen, schlichten Gebäudevolumen macht sie den Meili-Platz zum adäquaten Auftakt des neuen Quartiers. Weiter lobte die Jury die besondere Qualität der Innenräume, welche die beiden Baufelder zu einer Einheit verbindet. «Dem geschützten Meilibau im Westen wird so auf gelungene Art die Reverenz erwiesen.»

«teamgeist»

Aufgrund seiner zentralen Lage inmitten des Quartiers sowie am angrenzenden Feldbreite-Platz, hat das Baufeld B1 eine besondere Bedeutung für den Charakter des zukünftigen Quartiers. Auf dem Baufeld ist ein breiter Wohnungsmix für unterschiedliche Haushaltsformen aller Altersgruppen vorgesehen. Die Wohnungen sollen Ein- und Zwei-Personen-Haushalten zeitgemässen Komfort und das Wohnumfeld grosszügigen Raum zur Begegnung und Erholung bieten.

Die Anliker AG Generalunternehmung hat mit einem Studienauftrag nach der optimalen Lösung gesucht und die Fachjury liess sich vom Projekt «teamgeist» der Rogger Ambauen AG, Emmenbrücke, überzeugen. Der Entwurf stellt mit seiner klaren und eleganten Komposition ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Bebauung und Hofraum her. Die leichte Staffelung der einzelnen Hausteile sorgt geschickt für eine optische Reduktion des grossen Massstabs. Mit seiner städtebaulichen Interpretation, den speziellen und hochwertigen Erdgeschosswohnungen und dem differenzierten Angebot in den Obergeschossen erfüllt das Projekt «teamgeist» die Anforderungen für das Baufeld B1 auf souveräne Art.

«Alice»

Unmittelbar am zukünftigen Feldbreite-Platz liegt das Baufeld D1 im Zentrum des neuen Quartiers. Mit familiengerechten Mietwohnungen sowie Gewerbe- und Gemeinschaftsflächen soll sich die Überbauung zum Herzstück der Feldbreite entwickeln. Den Studienauftrag der Anliker AG Generalunternehmung hat das Projekt «Alice» der GKS Architekten + Planer AG in Zusammenarbeit mit der Fahrni Landschaftsarchitekten GmbH, beide Luzern, für sich entschieden. Der Entwurf betont das Zentrum des Quartiers mit einer geschlossenen Blockrandbebauung. Das für Gewerberäume vorgesehene Hochparterre

entspricht zum einen dem öffentlichen Charakter am Feldbreiteplatz und grenzt zum anderen die privaten Wohnräume vom gemeinschaftlich genutzten Innenhof ab. Zahlreiche Wohnungen weisen Loggien oder aussenliegende Gehbereiche auf. Die Kombination von offenen Wohnungsflächen (Eingang, Wohn- und Essbereich) und geschlossenen Zimmern (Schlafräume, Nasszellen) verleiht den Wohnungsgrundrissen Lebendigkeit.

Ausblick

Seit Mai werden die baufälligen Chalets der ehemaligen Wohnkolonie gemäss den Vorschriften des Kantonalen Amtes für Umweltschutz rückgebaut. Rückbau bedeutet, dass alle Materialien sorgfältig und getrennt voneinander abgebaut und anschliessend umwelt- und vorschriftsgerecht rezykliert oder entsorgt werden. Dabei wird alles, was werthaltig ist, wiederverwendet. Beispielsweise werden die gefällten Kastanien- und Nussbäume die Nutzholz verarbeitet, das Behindertenzentrum Brändi erhielt die Gelegenheit, sich mit geeigneten Pflanzen für die Klostersgärtnerei Baldegg einzudecken, und die Dachziegel der Häuser wurden an Interessierte zur Wiederverwendung abgegeben. Nach den noch ausstehenden Vertragsunterzeichnungen und Bewilligungen kann auf dem Arealteil des ASF voraussichtlich im nächsten Jahr mit dem Bau begonnen werden. Das Elementwerk auf dem nördlichen Arealteil wird seinen Standort bis spätestens Ende 2013 nach Rickenbach verlagern. Nach dem Abbruch der Produktionshallen wird auch die Bebauung der ersten Baufelder der Arvum Investment AG zügig beginnen.

mark.gilg@creafactory.ch



Visualisierung «Teamgeist»



Visualisierung «Alice»

Ehen**12.04.2012**

dos Santos Martins Micael, Staatsangehöriger von Portugal und Costa Calisto Catia Alexandra, von Luzern LU

13.04.2012

Beqiraj Bajram, Staatsangehöriger von Kosovo und Kastrati Fidane, Staatsangehörige von Kosovo

13.04.2012

Imfeld Erwin, von Lungern OW und Rada Malaika Savina, von Poschivao GR

13.04.2012

Peter Raphael, von Emmen und Luthern LU und Koch Corinne, von Emmen und Hitzkirch LU

20.04.2012

Rodriguez Garea Pablo, Staatsangehöriger von Spanien und Krasniqi Nora, Staatsangehörige von Serbien

23.04.2012

Ademi Shqiprim, Staatsangehöriger von Kosovo und Gjergjaj Vlora, von Sempach LU

26.04.2012

Ben Hadj Hassine Mounir, Staatsangehöriger von Tunesien und Büyükerber Meral, von Luzern LU

27.04.2012

Blättler Marco, von Hergiswil NW und Neuhaus Sarah, von Rüderswil BE

27.04.2012

Egli Dominik, von Buttisholz und Geunsee LU und Gräter Angela, von Ruswil und Neuenkirch LU

27.04.2012

Haidarzadah Sayed Parwez, Staatsangehöriger von Afghanistan und Gorohi Mariam, Staatsangehörige von Iran

27.04.2012

Zurkirchen Marcel, von Entlebuch und Werthenstein LU und Coray Yvonne, von Ruschein GR

04.05.2012

Burch Hubert, von Sarnen OW und Guglielmo Angela, Staatsangehörige von Italien

04.05.2012

Ochsenbein Stefan, von Eriz BE und Wigger Tanja, von Rothenburg LU

09.05.2012

Sampaio de Souza Eduardo, Staatsangehöriger von Brasilien und Wangeler Luzia, von Ruswil LU

10.05.2012

Slo Jakar, Staatsangehöriger von Syrien und Simeonova Minka, Staatsangehörige von Bulgarien

11.05.2012

Buchinger Michael, Staatsangehöriger von Deutschland und Häuselmann Susanna, von Moosleerau AG und Luthern LU

11.05.2012

Demirovic Adnan, Staatsangehöriger von Bosnien und Herzegowina und Terzimustafic Mirzeta, von Reiden LU

11.05.2012

Stojanovic Zivorad, von Sachseln OW und Petrovic Andrijana, von Kriens LU

12.05.2012

Tanner Ives, von Langnau im Emmental BE und Fähr Corinne, von Benken SG

16.05.2012

Moos Stefan, von Schongau und Luzern LU und Winkelmann Jessica, von Wileroltigen BE

18.05.2012

Lanz Alessandro, von Rohrbach BE und Gurrieri Raffaella, von Zürich ZH

24.05.2012

Di Fulvio Andrea, Staatsangehöriger von Italien und Traddaiu Stéphanie, von Zürich ZH

25.05.2012

Ludwig Christian, Staatsangehöriger von Deutschland und Arnold Lilian, von Bürglen UR

Einbürgerung von ausländischen Staatsangehörigen

Die Bürgerrechtskommission von Emmen hat aufgrund von Art. 53a Abs. 3 GO folgenden Personen das Gemeindebürgerrecht zugesichert, unter Vorbehalt der Erteilung der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung und des Kantonsbürgerrechts:

- **Adiller Ozcan**, Oberhofmatte 13, 6020 Emmenbrücke
 - **Adiller Derya**, Oberhofmatte 13, 6020 Emmenbrücke
 - **Babic Dejan**, Oberhofmatte 17, 6020 Emmenbrücke
 - **Colucci Nicola**, Rothenburgstrasse 88, 6020 Emmenbrücke
 - **Dongiovanni Debora**, Schaubhus 1, 6020 Emmenbrücke
 - **Marki Prenk**, Lindenheimstrasse 5, 6032 Emmen
 - **Marki Linda**, Lindenheimstrasse 5, 6032 Emmen
 - **Marki Mimoza**, Lindenheimstrasse 5, 6032 Emmen
 - **Mihajlovic-Petrovic Zoran** und **Nena**, Nelkenstrasse 16, 6032 Emmen
 - **Mihajlovic Emilija**, Nelkenstrasse 16, 6032 Emmen
 - **Mihajlovic Aleksandar**, Nelkenstrasse 16, 6032 Emmen
 - **Nevistic Daniel**, Ober-Riffig 9, 6020 Emmenbrücke
 - **Nevistic Ivan**, Ober-Riffig 9, 6020 Emmenbrücke
 - **Nevistic-Lovrinovic Stipo** und **Ana** mit **Monica**, Ober-Riffig 9, 6020 Emmenbrücke
 - **Nitaj Ajnishah**, Centralstrasse 2, 6020 Emmenbrücke
 - **Palokaj-Marki Brigitta**, Lindenheimstrasse 5, 6032 Emmen
 - **Regueiro Fernandez Hortensio** und **Carballido Ramos Maria Del Carmen** mit Kindern **Regueiro Carballido Nadia** und **Regueiro Carballido Tania**, Schönühlstrasse 2, 6020 Emmenbrücke
 - **Regueiro Carballido Jose Jonathan**, Schönühlstrasse 2, 6020 Emmenbrücke
 - **Saia-Greco Anna**, Sonnenhofmatte 2, 6020 Emmenbrücke
 - **Selimovic Mujo**, Emmenweidstrasse 4, 6020 Emmenbrücke
 - **Selimovic Said**, Emmenweidstrasse 4, 6020 Emmenbrücke
 - **Sylejmani Dritan**, Gerliswilstrasse 42, 6020 Emmenbrücke
 - **Tokgöz Mehmet Burak**, Bachtalen 30a, 6020 Emmenbrücke
 - **Tokgöz Merve**, Bachtalen 30a, 6020 Emmenbrücke
- Gleichzeitig wurden im 2. Quartal 2012 2 Gesuche sistiert und 6 Gesuche zurückgezogen.

**11 600 für Erhalt von Vollanschluss**

Am Mittwoch, 13. Juni übergab die FDP Emmen dem Bundesrat in Bern ihre Petition für den Erhalt des Vollanschlusses Emmen Nord. 11 600 Personen haben diese unterzeichnet. Die Petition fordert, dass der Autobahnanschluss nicht auf einen Halbanchluss zurückgebaut wird. Dies sieht der Bund aufgrund der Eröffnung des Anschlusses Rothenburg vor. Es würde den Gemeinden Emmen und Rothenburg unter anderem unnötigen Mehrverkehr beschern, argumentieren die Petitionäre.

25.05.2012

Meier Severin, von Dottikon AG und Iarrobino Marilena, von Emmen LU

25.05.2012

Schmid Martin, von Ueken AG und Suppiger Antonia, von Rothenburg und Buttisholz LU

25.05.2012

Wymann Andreas, von Lützelflüh BE und Kläy Claudia, von Emmen LU und Thunstetten BE

Geburten

- Almeida Oliveira André**, 03.05.2012, Eltern: Da Costa Oliveira Luis und Ferreira de Almeida Oliveira Teresa
- Beyeler Nick**, 03.05.2012, Eltern: Beyeler Adriano und Beyeler geb. Gwerder Patricia
- Carvalho Ferreira Luana**, 13.04.2012, Eltern: Meireles Ferreira Paulo José und Valadares de Carvalho Ferreira Anabela
- Cazzato Lorena**, 17.04.2012, Eltern: Cazzato Daniele und Cazzato geb. Carrubba Irene
- Djordjevic Lara**, 30.04.2012, Eltern: Djordjevic Milan und Djordjevic geb. Naumoska Angelina
- Gabrys Sofia**, 09.05.2012, Eltern: Gabrys Christophe und Gabrys geb. Isenschmid Kathinka
- Garic Adriano**, 28.04.2012, Eltern: Garic Kristijan und Garic geb. Martic Dijana
- Gelsomino Giorgia**, 08.04.2012, Eltern: Gelsomino Giuseppe und Gelsomino geb. Capodaglio Natasha
- Gojani Verona**, 04.05.2012, Eltern: Gojani Viktor und Gojani geb. Ibra Valbone
- Ibrimovic Belma**, 05.04.2012, Eltern: Ibrimovic Said und Ibrimovic geb. Dizdarevic Fatima
- Imfeld Andrin**, 21.05.2012, Eltern: Imfeld Erwin und Imfeld geb. Rada Malaika
- Jurisc Lucia**, 01.04.2012, Eltern: Jurisc Ante und Jurisc geb. Susic Magdalena
- Kramer Hannah**, 26.05.2012, Eltern: Müller Sven und Kramer Tanja
- Lukes Darko**, 10.05.2012, Eltern: Sljuka Stanko und Lukes Dragana
- Mak Mia**, 28.05.2012, Eltern: Mak Ivan und Mak geb. Divkovic Ljiljana
- Mehmedi Emir**, 04.04.2012, Eltern: Mehmedi Mehmed und Mehmedi geb. Ibraimi Mirjeme
- Messerli Emma**, 27.04.2012, Eltern: Messerli Stefan und Messerli geb. Stalder Petra
- Moreira Sousa Olivia**, 03.04.2012, Eltern: Couto de Sousa Carlos Manuel und Jeronimo Moreira Vera
- Oliveira Gomes Aline**, 25.04.2012, Eltern: Da Silva Gomes Vitor und Goncalves de Oliveira Susana

Pinto Alves Vasco, 17.04.2012, Eltern: Antunes Alves Joao und Ferreira Pinto Luciana Armanda
Ronzoni Giuliana, 07.05.2012, Eltern: Ronzoni Luis und Ronzoni geb. Zimmermann Astrid
Selem Giulia, 05.04.2012, Eltern: Selem Rendi und Selem geb. Fiorentino Maria Elena
Shabanaj Ron, 22.04.2012, Eltern: Shabanaj Mergim und Shabanaj geb. Osmonaj Besarta
Supino Massimo, 16.05.2012, Eltern: Supino Lino und Supino geb. Markowska Monika
Tscharner Sara, 10.05.2012, Eltern: Tscharner Christoph und Tscharner geb. Musoski Azra
Wild Selena, 11.04.2012, Eltern: Wild Hans Rudolf und Wild geb. Tran Cam Tu
Zenuni Darlina, 28.05.2012, Eltern: Zenuni Afrim und Zenuni geb. Rexhepi Vjollca
Zurkirchen Gian, 31.05.2012, Eltern: Zurkirchen Marcel und Coray Zurkirchen geb. Coray Yvonne

Öffnungszeiten Betriebsamt

Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass das Betriebsamt Emmen während der Betriebsferien vom 15. bis 31. Juli 2012 wie folgt geöffnet ist:

Montag bis Freitag: 8.00 bis 11.45 Uhr
Nachmittags jeweils geschlossen.

Am **Mittwoch, 1. August 2012** bleibt das Betriebsamt wegen des Nationalfeiertages **den ganzen Tag geschlossen.**

Betriebsamt Emmen

Todesfälle

Bienz-Hinnen Andrée, 03.01.1931	19.04.2012
Bosler-Schuler Elsa, 31.10.1924	27.04.2012
Bratschi Viktor, 26.08.1951	04.05.2012
Brun-Bachmann Klara, 23.09.1935	26.05.2012
Bühlmann Rudolf, 28.11.1925	27.04.2012
Caduff-Deck Ariane, 22.01.1966	07.04.2012
Cappuccini-Damiani Clorinda, 27.05.1922	14.05.2012
Helfenstein Franz, 16.08.1926	11.04.2012
Hitz Monika, 29.11.1950	25.05.2012
Käser Josef, 08.08.1929	02.05.2012
Läubli Gertrud, 22.08.1922	12.04.2012
Levis Massimo, 28.09.2000	05.05.2012
Moos Ida, 08.02.1931	29.04.2012
Petrilli Carmelina, 10.02.1939	23.05.2012
Schärer Arnold, 02.05.1922	25.04.2012
Sidler Regina, 05.07.1936	01.05.2012
Stirnmann-Scherrer Ida, 18.08.1929	03.05.2012
Strub Heinz, 15.04.1935	08.04.2012
Vogel Josef, 04.06.1926	02.04.2012
Walther-Twerenbold Maria, 10.11.1921	14.05.2012
Wicki Josef, 10.05.1936	14.05.2012
Witschi-Krähenbühl Helene, 30.10.1910	12.05.2012
Zurbrugg Albert, 11.05.1943	01.05.2012

Handänderungen

Grst.-Nr. 4385 + 13166 + 13167:

Reusmattweg 26, Reusmatt

BENAG AG, Schürmatt, 6215 Beromünster an Miteigentum zu je 1/2: 1. Renggli Mathias, Sieberstrasse 16, 8055 Zürich; 2. Fischer Renggli Sabina, Sieberstrasse 16, 8055 Zürich

Grst.-Nr. 3158: Hasliring 13

Felder & Partner AG, Hasliring 13, 6032 Emmen an Miteigentum zu je 1/2: 1. Bitterli Romeo, Eichenstrasse 8, 6015 Luzern; 2. Bitterli-Steiner Priska, Eichenstrasse 8, 6015 Luzern



ZSO EMME baut spektakuläre Hängebrücke im Lötschental

Das von Unwettern schwer getroffene Lötschental ist auf Hilfe aus der ganzen Schweiz angewiesen. Auch die ZSO EMME hat während der Woche vom 17. bis 22. Juni 2012 ihren Beitrag zur Instandstellung des Bergtals geleistet und die Walliser mit spektakulären Bauten beeindruckt.

Die aufwendigste Arbeit leisteten die Pioniere der ZSO EMME beim Bau einer Hängebrücke mit rund 35 m Länge und einer Höhe von 15 Metern. Die Brücke führt über den Fluss zwischen den beiden Gemeinden Wiler und Blatten, wo der Wanderweg nun wieder begehbar ist. Talratspräsident Beat Rieder ist überwältigt: «Ich hätte es bis vor Kurzem für

unmöglich gehalten, dass eine Zivilschutzorganisation in der Lage ist, in so kurzer Zeit ein solches Bauwerk zu errichten. Die Mitglieder der ZSO EMME sind ab sofort willkommene Gäste bei uns im Lötschental.» Neben der Hängebrücke wurden während der Woche diverse Wanderwege wiederhergestellt und zwei weitere Brücken errichtet.

Grst.-Nr. 1893: Sternmattstrasse 10

Duranti Otto Josef, Riedmatt 22, 6300 Zug an E&K Bautec GmbH, Bahnhofstrasse 18, 6244 Nebikon

Grst.-Nr. 4393 + 13174: Reusmattweg 34

BENAG AG, Schürmatt, 6215 Beromünster an Miteigentum zu je 1/2: 1. Amendola Vincenzo Mario, Ruopigenplatz 14, 6015 Luzern; 2. Amendola-Kappeler Hedwig, Ruopigenplatz 14, 6015 Luzern

Grst.-Nr. 11697: Schooswald

Miteigentum zu je 1/2: 1. Bösch Jean Claude, Schooswald, 6020 Emmenbrücke; 2. Bösch Darya, Schooswald, 6020 Emmenbrücke an Miteigentum zu je 1/2: 1. Xhelili Ilir, Fluhmühlerain 4, 6015 Luzern; 2. Xhelili Afrodit, Fluhmühlerain 4, 6015 Luzern

Grst.-Nr. 12714 + 12721: Neuenkirchstrasse 57

DUBAG Baumanagement AG, Grubenstrasse 7, 6014 Luzern an Markus Geissbühler & Theiler AG, Klosterstrasse 11, 6003 Luzern

Grst.-Nr. 8644 + 8724: Ahornweg 2

Miteigentum zu je 1/8: 1. Gafner Peter, Möwenweg 9, 3252 Worben; 2. Gafner Josef, Geisszipfelstrasse 5, 9491 Ruggell; 3. Gafner Franz, Engelhardstrasse 4, 3280 Murten; 4. Gafner Hans-Rudolf, Güterstrasse 1, 3550 Langnau im Emmental; 5. Gafner Zwahlen

Adelheid, Monbijoustrasse 134, 3007 Bern; 6. Gafner Theodor, Gesellschaftsstrasse 63, 3012 Bern; 7. Gafner Verena, Lindenweg 31, 3053 Münchenbuchsee; 8. Gafner Gottfried, Obere Rütte 4, 3323 Bäriswil an Miteigentum zu je 1/2: 1. Temelkovski Slave, Benziwil 27, 6020 Emmenbrücke; 2. Temelkovski Alena, Benziwil 27, 6020 Emmenbrücke

Grst.-Nr. 63 + 1020 + 2360: Merkurstrasse 15 + 15a
 VOCH AG, Merkurstrasse 15, 6020 Emmenbrücke an Viscosuisse Immobilien AG, Gerliswilstrasse 19, 6020 Emmenbrücke

Grst.-Nr. 4270: Mythenstrasse 11

Galli Andreas, Mythenstrasse 11, 6020 Emmenbrücke an Miteigentum zu je 1/8: 1. Kukavica Ramiz, Herenholzweg 12, 8906 Bonstetten; 2. Kukavica-Nussbaumer Mathilde, Herenholzweg 12, 8906 Bonstetten

Grst.-Nr. 12761: Erlenstrasse 16

HP-Immo GmbH, Bahnhofstrasse 2, 6210 Sursee an Miteigentum zu je 1/2: 1. Achermann Karl Vinzenz, Erlenstrasse 16, 6020 Emmenbrücke; 2. Achermann-Monn Adelina, Erlenstrasse 16, 6020 Emmenbrücke

Änderung in der Mütter- und Väterberatung Emmen

Die Mütter- und Väterberatung zieht Ende Juni 2012 mit der gesamten Abteilung Kinder Jugend Familie der Stadt Luzern und der Mütter- und Väterberatung der Gemeinde Emmen ins Zentrum am Kasernenplatz 3. Die Beratungen in den Gemeinden sowie in verschiedenen Stadtquartieren bleiben bestehen. Im Zentrum werden täglich Beratungen auf Anmeldung angeboten.

Gemeinde Emmen

- Pfarreiheim Bruder Klaus auf Anmeldung jeden Montagnachmittag
- Pfarreiheim Emmen auf Anmeldung jeden 1. und 3. Dienstag des Monats
- Pfarreiheim St. Maria auf Anmeldung jeden Mittwochnachmittag
- Pfarreiheim Gerliswil auf Anmeldung jeden ganzen Donnerstag.
- Telefonberatung: Erna Stocker
Montag bis Freitag, 8.00–09.30 Uhr, 041 208 73 41
- Telefonberatung: Judith Truniger
Montag bis Freitag, 8.00–9.30 Uhr, 041 208 73 42

Die neuen Koordinaten sind wie folgt:

Erna Stocker, Judith Truniger

Mütter- und Väterberatung

Kasernenplatz 3, Postfach 7860, 6000 Luzern 7

Telefon 041 208 73 33, Fax 041 208 73 32, mvb@stadtluzern.ch, www.mueterberatung-luzern.ch

Ein eindrückliches Jahr geht zu Ende

Liebe Emmerinnen, liebe Emmer



Als Einwohnerratspräsidentin grüsse ich Sie an dieser Stelle zum letzten Mal. Mein Präsidialjahr geht am 31. August 2012 zu Ende. Es war für mich ein sehr bereicherndes und eindrucksvolles Jahr. Die Einwohnerratsitzungen zu führen, machte mir grosse Freude, haben wir doch in Emmen

ein sehr diszipliniertes Parlament. Während dieses Jahres wurde ich zu zahlreichen Anlässen eingeladen und durfte Grussworte aus dem Einwohnerrat überbringen. Dabei wurde ich immer herzlich empfangen und meine Anwesenheit wurde geschätzt. Emmen ist sehr aktiv. Das wusste ich eigentlich schon vorher, doch als Einwohnerratspräsidentin durfte ich das Geschehen in Emmen hautnah miterleben. Es ist schon eindrücklich, wie viel in Emmen läuft: gesellschaftlich, sportlich, musikalisch und wirtschaftlich. Wir haben in Emmen rund 160 Vereine. Da wird engagiert geplant, organisiert und umgesetzt. Beim Besuch der verschiedensten Anlässe war es ein Ziel von mir, die Wertschätzung an unsere Vereine zu überbringen. An dieser Stelle sage ich noch einmal ganz herzlich danke schön allen, die sich in ihrer Freizeit für ihren Verein engagieren. Für mich persönlich war dieses Amtsjahr auch eine grosse persönliche Erfahrung. Viele nette Menschen habe ich kennengelernt und durfte viele interessante Gespräche führen. Ich werde dieses besondere Jahr und die verschiedenen Begegnungen in bester Erinnerung behalten. So freue ich mich jetzt auch noch auf die offizielle Bundesfeier der Gemeinde Emmen. Diese wird am 1. August im Schulhaus Riffig mit einem Brunch abgehalten. Es wird einer meiner letzten Auftritte sein, an welchem ich den Einwohnerrat vertreten und eine Ansprache halten darf. Ich wünsche Ihnen allen einen wunderschönen Sommer mit viel Sonnenschein und guter Erholung.

Mit herzlichem Gruss

Rita Amrein-Zimmermann
Einwohnerratspräsidentin

PS: Ich werde Sie im EMMENMAIL der Septemberausgabe noch einmal grüssen, dann aber als Alterspräsidentin.

Protokoll Einwohnerrat 15. Mai 2012

Abrechnung Verbindungsstrasse Halden-/Erlenstrasse

Der Einwohnerrat genehmigte einstimmig die Abrechnung über den Bau der Verbindungsstrasse Halden-/Erlenstrasse, Gemeinde Emmen. Der Bruttokredit von Fr. 1 006 109.60 wurde aufgrund der Abrechnungssumme von Fr. 1 059 320.55 um Fr. 53 210.95 überschritten. Die Überschreitung erfolgte insbesondere wegen der höheren Kosten für Baumeisterarbeiten, Buswartehallen, Strassenbeleuchtung und Signalisation.

Teilrevision der Geschäftsordnung des Einwohnerrates (1. Lesung)

Aufgrund verschiedener parlamentarischer Vorstösse sowie weiterer Eingaben hat das Büro des Einwohnerrates die Geschäftsordnung überprüft und machte im Rahmen

einer Teilrevision verschiedene Änderungsvorschläge.

Eintreten war bei allen Fraktionen unbestritten. In der Detailberatung waren die vom Büro des Einwohnerrates vorgeschlagenen Änderungen unbestritten. Zwei Anträge der CVP-Fraktion (Einführung eines audio-digitalen Protokolls / Frist zur Einreichung von dringlichen Vorstössen) wurden vom Rat abgelehnt. Die 2. Lesung findet voraussichtlich am 3. Juli 2012 statt.

Rechnung 2012

Die Laufende Rechnung 2012 schliesst bei Einnahmen von Fr. 135 477 341.65 und Ausgaben von Fr. 142 798 879.69 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 7 321 538.04 ab. Dies ergibt gegenüber dem Voranschlag eine Verschlechterung von rund Fr. 2 300 000.00. Vor allem hö-

Behandlung von Einbürgerungsgesuchen ausl. Staatsangehöriger

Die Bürgerrechtskommission von Emmen wird die Einbürgerungsgesuche folgender Personen behandeln:

- **Berisha Blerim**, Staatsangehöriger von Kosovo, Alfred-Schindler-Strasse 3, 6032 Emmen
 - **De Luca Lucia**, Staatsangehörige von Italien, Ahornweg 19, 6020 Emmenbrücke
 - **Ferati Visar**, Staatsangehöriger von Serbien und Montenegro, Bachtalen 6, 6020 Emmenbrücke
 - **Hadzic Admir**, Staatsangehöriger von Bosnien und Herzegowina, Rosenastrasse 15, 6032 Emmen
 - **Jurcevic-Rados Slavica**, Staatsangehörige von Kroatien, Untere Wiese 3, 6020 Emmenbrücke
 - **Jurcevic Branko**, Staatsangehöriger von Kroatien, Untere Wiese 3, 6020 Emmenbrücke
 - **Jurcevic Marina**, Staatsangehörige von Kroatien, Untere Wiese 3, 6020 Emmenbrücke
 - **Knezevic-Aleksic Ivanka** mit Kindern **Milan**, **Dragana** und **Nenad**, Staatsangehörige von Serbien, Neuenkirchstrasse 21, 6020 Emmenbrücke
 - **Krasniqi Ilirida**, Staatsangehörige von Serbien und Montenegro, Rothenburgstrasse 1, 6020 Emmenbrücke
 - **Krasniqi Elbtrit**, Staatsangehöriger von Kosovo, Neuenkirchstrasse 39, 6020 Emmenbrücke
 - **Maldarev Mitko** und **Maldareva-Mileva Dragica** mit Kindern **Vera** und **George**, Staatsangehörige von Mazedonien, Rüeggisingerstrasse 49a, 6020 Emmenbrücke
 - **Marku Bekim**, Staatsangehöriger von Kosovo, Neuenkirchstrasse 57, 6020 Emmenbrücke
 - **Marku Pal** und **Marku-Martinaj Tone**, Staatsangehörige von Kosovo, Neuenkirchstrasse 57, 6020 Emmenbrücke
 - **Marku Shkurta**, Staatsangehörige von Kosovo, Haldenstrasse 9, 6020 Emmenbrücke
 - **Petkov Tome** und **Petkova-Andanova Ubavka**, Staatsangehörige von Mazedonien, Chörbli 6, 6020 Emmenbrücke
 - **Rushiti Rushit**, Staatsangehöriger von Kosovo, Unter-Spitalhof 3, 6032 Emmen
 - **Simone Franco**, Staatsangehöriger von Italien, und **Da Silva Simone Paula**, Staatsangehörige von Portugal, Sprengimatt 13, 6020 Emmenbrücke
 - **Sivagnanam Ranganathan** und **Ranganathan-Shanmugalingam Sharmila**, Staatsangehörige von Sri Lanka, Fichtenstrasse 18, 6020 Emmenbrücke
 - **Sivagnanam Senthilnathan** und **Senthilnathan Bhamini** mit Kindern **Vinoyan** und **Gobiga**, Staatsangehörige von Sri Lanka, Rüeggisingerstrasse 91, 6032 Emmen
 - **Spahija Boris** und **Vernesa** mit Tochter **Mia**, Staatsangehörige von Kroatien, Oberhofmatte 11, 6020 Emmenbrücke
 - **van Hees Jacqueline**, Staatsangehörige von Niederlande, Schönbühlring 26, 6020 Emmenbrücke
- Gemäss Art. 53a Abs. 4 der Gemeindeordnung von Emmen steht den Stimmberechtigten von Emmen während einer Frist von 30 Tagen seit Publikation das Recht zu, Bedenken gegen eine Einbürgerung bei der Gemeindekanzlei Emmen zuhanden der Bürgerrechtskommission oder brk@emmen.ch begründet anzumelden.



EPS, Sagex, Styropor und Konsorten

EPS ist ein Material, das uns fast täglich begegnet und über das wir praktisch gar nichts wissen. EPS heisst zu gut deutsch: expandierter Polystyrol-Hartschaum, besser bekannt unter den Bezeichnungen Sagex oder Styropor. Es ist meist weiss, lässt sich brechen, besteht aus Perlen, die nach dem Brechen gut sichtbar werden und besitzt eine Wabenstruktur.

EPS ist 2% Material und 98% Luft. Es wird aus Styrol, einer zähen, farblosen Flüssigkeit gewonnen. Zuerst werden die Kügelchen hergestellt. Dies passiert mittels Aufschäumen mit Wasserdampf bei ca. 100° C. Dabei dehnt sich das Styrol auf das 50-fache seines ursprünglichen Volumens aus. Danach müssen die Perlen zwischengelagert werden, damit sie abkühlen und fest werden können. Erst dann werden sie in die benötigten Formen sogenannt ausgeschäumt. Benötigt wird wiederum Wasserdampf.

EPS ist ein Multitalent. Als Wärmedämmstoff und Trittschalldämmung ist EPS aus der Bauanwendung nicht mehr wegzudenken. Auch als Verpackungsmaterial setzt sich EPS durch. Es ist stossfest, dämmt hervorragend, ist gegen Feuchtigkeit, Salze, Fette und viele Chemikalien resistent, fast beliebig formbar und extrem leicht. Es dient zudem als Lebensmittelverpackung, Sturzhelm, Kindersitz, Surfbrett, Rettungsring, Bastelutensil und vieles mehr.

Ausserdem ist es zu 100% recyklierbar und verliert dabei nicht an Qualität. In speziellen Anlagen werden die Formen wieder in einzelne Perlen zerlegt und dann wieder frisch geformt, und das fast beliebig viele Male. Deshalb macht Recycling Sinn. EPS und Konsorten können gratis im Ökiohof abgegeben werden.

Was nicht:

- Chips und Flocken und andere Formen (loses, kleinteiliges Füllmaterial) sind ein Materialmix und fürs Recycling unbrauchbar
- Früchte- und Fleischschalen bestehen aus extrudiertem Polystyrol-Hartschaum und haben keine Wabenstruktur. Auch sie können nicht recykliert werden
- Sämtliche Fremdstoffe wie Klebstreifen, Folien, Schnüre und Karton

Wie beim PET ist beim EPS Sortenreinheit und Sauberkeit oberstes Gebot. Schon kleinste Mengen Fremdstoffe machen ganze Ladungen unbrauchbar.

Infos: www.epsschweiz.ch

here Kosten bei der Pflegefinanzierung haben zu diesem negativen Ergebnis geführt. Die Direktionen Bau und Umwelt, Soziales und Vormundschaft sowie Schule und Sport haben die im Budget vorgegebenen Globalkredite teilweise deutlich überschritten. Die Nettoinvestitionen 2012 betragen Fr. 8 607 626.77 (Voranschlag Fr. 23 279 980.00).

Der Einwohnerrat genehmigte die Rechnung 2012 der Einwohnergemeinde Emmen einstimmig.

Behandlung von parlamentarischen

Vorstössen

Der Rat hat folgende Motion abgelehnt:

- Motion Werner Gloggner namens der SVP-Fraktion vom 17. Mai 2011 betreffend «Einhaltung des Budgets»

Der Rat hat folgendes Postulat überwiesen und gleichzeitig abgeschrieben:

- Postulat Monique Frey und Mitunterzeichnende namens der SP/Grüne-Fraktion vom 19. Oktober 2010 betreffend eine nachhaltige Beschaffungspolitik in der Gemeinde Emmen

Der Rat hat folgende Interpellation schriftlich beantwortet:

- Interpellation Monique Frey, Andreas Kappeler, Sigisbert Regli und Timo Krebs vom 20. März 2012 betreffend Auswirkungen des neuen Seetalplatzes für die Gemeinde Emmen

Der Wortlaut der parlamentarischen Vorstösse sowie die detaillierten Beantwortungen des Gemeinderates können unter www.emmen.ch unter der Rubrik Gemeinde und Politik/Einwohnerrat eingesehen werden.

Patrick Vogel, Gemeindeschreiber
patrick.vogel@emmen.ch



Die Gemeinde Emmen als zukünftigen Ausbildungs- und Arbeitsort!
Per 1. August 2013 besetzen wir eine

Lehrstelle Informatiker/in

Fachrichtung Systemtechnik

Das wichtigste und höchste Ziel ist die Zufriedenheit unserer Leistungsbezüger. Die Abteilung Informatik der Gemeindeverwaltung Emmen ist der Dienstleistung für die gesamte Verwaltung sowie den angeschlossenen Organisationen wie Betagtenzentren, Feuerwehr, Zivilschutz und anderen Gemeinden verpflichtet. Verteilt auf mehrere Standorte betreuen wir 400 Workstations, 180 Drucker und ca. 100 Applikationen. Zusätzlich sind wir auch für die Rechenzentrums-Infrastruktur verantwortlich. Wir arbeiten zentral mit einer virtualisierten Serverumgebung (VMware) und dezentral mit ZeroClients.

Durch deine Arbeitskollegen wirst du vielseitig in den Bereichen Serversysteme, Netzwerktechnik, Betrieb und Wartung von zentralen Softwaresystemen sowie dem Unterhalt der dezentralen Informatikinfrastruktur ausgebildet. Du willst dein Wissen und Können stets mit Neuem erweitern, besitzt ein hohes Mass an Disziplin und Eigenverantwortung und bist bereit 100% zu geben. Dann bieten wir dir eine Ausbildung in einem dynamischen Team mit interessanten und abwechslungsreichen Aufgaben in einem modernen und zeitgemässen Arbeitsumfeld.

Logisches Denkvermögen, Zuverlässigkeit, Interesse an Technik und Informatik sowie Ausdauer gehören zu deinen Stärken. Im täglichen Kontakt mit den Benutzern zeigst du dich als angenehmen, offenen und kompetenten Partner. Deine Zeugnisnoten in Mathematik und Englisch sind überdurchschnittlich. Zudem hast du den Multicheck (www.multicheck.ch) erfolgreich abgeschlossen.

Fragen beantwortet dir gerne Toni Stadelmann, Berufsbildner Informatik,
anton.stadelmann@emmen.ch

Deine Bewerbung mit den Zeugnisnoten ab der 1. Sekundarklasse sowie die Ergebnisse des Multichecks und des Stellwerks sendest du bitte an:

**Gemeinde Emmen, Personal und Organisation, Postfach 1441, 6021 Emmenbrücke,
E-Mail: petra.muff.personal@emmen.ch**

Zusätzliche Informationen über die Gemeinde Emmen findest du im Internet unter:
www.emmen.ch

08.07. bis 15.09.2012, TanzTrainingsArena, Schachenstrasse 10a

Qi Gong Bewegen und Pflegen

Meditation in Bewegung und in Stille. Tanz mit Herz durch die Wandlungsphasen. Die Musik und die Kraft, die wir sind, spüren und pflegen. Mit Hingabe das Qi dirigieren, bis das Qi dirigiert. Ausführliche Informationen und Kursdaten auf der Homepage. www.qigongbewegenundpflegen.ch
Margrit Loosli

08.07. bis 15.09.2012, Pilatusstrasse 31

Qi Gong

Das Empfinden der inneren Ruhe, das Zentriertsein und sich besser spüren und wahrnehmen können – mit Qi Gong wird dieser Zustand erreicht. Weitere Informationen auf www.inHarmonie.ch oder Tel. 041 761 08 19.
Ruth Kurmann

08.07. bis 15.09.2012

Tennis

Tennis für Kids und Junioren von 5–18 Jahren. Ob Sommersaison-Trainings von April bis Oktober je mittwochs oder Sommerschulferien-Camps in Emmen vom 9.–12. Juli oder 13.–16. Aug. von 10–16 Uhr. Wintertraining Oktober bis April. Mehr Infos unter www.swisstenniscamp.ch.
Tennis swisstenniscamp.ch

08.07. bis 15.09.2012, Restaurant Sternen

Permanent-Wanderung

Startzeit von Mo–Sa ab 08.00 Uhr und So ab 09.00 bis 20.00 Uhr. Kontrollschluss: 21.30 Uhr. Strecken 5 km und 10 km kinderwagenfreundlich, auch für Nordic Walking geeignet. Wegbeschreibung liegt bei. Startgeld: Fr. 2.50, Euro 1.70 für IV-Stempel, www.vsl.ch
Wanderverein Emmen

16.07. bis 28.07.2012, Emmen Center, EG

Minigolf-Spess im Emmen Center

Mo 16. / Di 17. / Do 19. / Mo 23. / Di 24. / Do 26.7. jeweils 13.00–18.00 Uhr; Mi 18. / Fr 20. / Mi 25. / Fr 27.7. jeweils 13.00–19.00 Uhr; Sa 21. / Sa 28.7. jeweils 10.00–15.00 Uhr. www.emmencenter.ch
Emmen Center

DO 19.07.2012, Sternen, Emmen

Besichtigung Grimselwerk mit Kristallgarten

Carausflug mit Informationstour durch die Kraftwerke Oberhasli AG. Abfahrt 10.40 Uhr. Weitere Haltestellen auf Anfrage. Kosten für Carfahrt und Führung: Fr. 35.–. Anmeldungen bis Ende Juni an J. Schneider, 041 280 17 19.
Seniendrehlscheibe Emmen

30.07. bis 11.08.2012, Emmen Center, EG

Ausstellung zu den Olympischen Spielen in London 2012

Während den Öffnungszeiten. www.emmencenter.ch
Emmen Center

MI 01.08.2012, 08.30 bis 14.00 Uhr, Schulhausareal Riffig

Bundesfeier 2012

Das Fest beginnt mit einem leckeren Brunch (ohne Anmeldung) ab 08.30 Uhr. Es gibt jede Menge musikalischer Darbietungen und ein attraktives Kinderprogramm (Hüpfburg, Ponyreiten usw.). Ab 11.20 Uhr Eröffnung Grillbetrieb. QV-Riffig und Gemeindepräsidium Emmen

06.08. bis 10.08.2012, 14.00 bis 17.00 Uhr, Emmen Center,

Sommerbasteln

www.emmencenter.ch
Emmen Center

MO 13.08.2012, 19.00 bis 23.00 Uhr, Benziwilstr. 3

Samaritertreff

Grillabend bei Sepp Emmenegger. Gemütliches Zusammensitzen bei einem guten Essen und einem Glas Wein. Bitte anmelden unter 079 287 87 84, oder vizepraesident@samariter-emmen.ch, www.samariter-emmen.ch
Samariterverein Emmen

13.08. bis 17.08.2012, 09.30 bis 12.00 Uhr, Kinderatelier akku, Gerliswilstrasse 23

Farbige Ferien!

Für Kinder der 1. bis 6. Klasse. Lass dich jeden Tag überraschen: Wir malen, basteln und werken. Fr. 110.– inkl. Material; 6. Sommerferienwoche, ohne 15. August. www.aku-emmen.ch
Stiftung akku Emmen

13.08. bis 01.09.2012, Emmen Center, EG

Oldtimer Club Entlebuch

Während den Öffnungszeiten. www.emmencenter.ch
Emmen Center

FR 17.08., 18.30 bis 01.00 Uhr, Chörbli

24. Chörbli-Fäscht

Ab 20.00 Uhr Tanz und Unterhaltung mit der Schlagerband CALIMEROS. Zeltöffnung 18.30 Uhr; leistungsfähige Festwirtschaft; Vorverkauf ab Juli 2012 Musikhaus Lustenberger oder Tel. 079 587 84 44, www.choerbli-faesch.ch
Verein Chörbli-Fäscht

SA 18.08.2012, 12.00 bis 20.00 Uhr, Chörbli

24. Chörbli-Fäscht

Mit grossem Jassturnier im Festzelt. Alle Infos auf www.choerbli-faesch.ch.
Verein Chörbli-Fäscht

Ab 20.08., 17.30 bis 18.30 Uhr

CountryLineDance Beginner-Kurs

20. August bis 24. September: Kurs Teil 1; 15. Oktober bis 10. Dezember: Kurs Teil 2 Zeit; Kosten CHF 15.00 je Abend; Ort bis 08. Oktober: Zentrum Gersag, ab 15. Oktober: Hinter-Listrig 1, www.dance-in-line.ch
Fishinghook Dancers

MI 22.08.2012, 19.45 bis 21.45 Uhr, Schulhaus Rüeggisingen

Übung

Interessante lehrreiche Vereinsübung zum Thema «Behinderung». Wir freuen uns auf NEU-Interessierte, die wir aktiven Emmer Samariterinnen und Samariter herzlich zum Schnuppereinladen. Kontakt an Präsident/Vorstand. Adressen sind auf der WEB Seite. www.samariter-emmen.ch
Samariterverein Emmen

Ab 22.08.2012, 13.30 bis 16.00 Uhr, Kinderatelier akku, Gerliswilstrasse 23

Fantasie-Werkstatt (Semesterkurs)

Für Kinder der 1.–6. Klasse. Vom Scherenschnitt zum Bilderrahmen, von der Ritterburg bis zur Schatzkiste: Wir malen, gestalten, experimentieren. 9-mal, jeden 2. Mittwoch: 22.8./5.+19.9./17.+31.10./14.+28.11./9.+23.1.2013; Kosten: CHF 210.– inkl. Material. www.aku-emmen.ch
Stiftung akku Emmen

DO 23.08.2012, 08.15 Uhr, Sternen Emmen

Besichtigung Pfahlbaummuseum Unteruhldingen

Carausflug mit Besichtigung des Pfahlbaummuseums und Einkaufsbummel durch das Städtchen Meersburg. Kosten Carfahrt und Führung Fr. 30.–; Abfahrt 08.15 Uhr – weitere Haltestellen auf Anfrage. Anmeldungen an HR. Salzmann, 041 260 50 88.
Seniendrehlscheibe Emmen

SA 25.08.2012, 07.00 bis 16.00 Uhr, Sonnenplatz

Flohmarkt

Kontaktperson: Erika Lingg, Tel. 041 282 31 20.
Gewerbeverein Emmen

SA 25.08.2012, 18.00 bis 22.00 Uhr, Restaurant Sternen

Vereinsversammlung 2012

www.vsl.ch
Wanderverein Emmen

SA 25.08.2012, 17.30 Uhr, Barackendörfli Riffigweiher

Ökumenischer Gottesdienst

QV Bösfeld-Kapf

Ab 27.08.2012, 19.00 bis 22.00 Uhr, Kinderatelier akku, Gerliswilstrasse 23

Offene Atelierabende für Erwachsene

Packen Sie Ihre Ideen an! Hier finden Sie Platz, Ruhe und die nötige Ausrüstung. Detailinfos: aku@aku-emmen.ch oder Tel. 041 260 34 34; 5 Abende: Mo 27.8./Di 25.9./Mi 24.10./Do 22.11./Mo 14.1.; ganzes Semester: Fr. 100.–, Einzelabend: Fr. 28.–. www.aku-emmen.ch
Stiftung akku Emmen

Ab 27.08.2012, Kinderatelier akku, Gerliswilstrasse 23

Werkzeuge (Mal- und Spielgruppe)

Für Kinder von 3½ bis 5 Jahren, die gerne malen und basteln. Auch Spiele, Verse und Lieder gehören zum Programm. Verlangen Sie bitte die detaillierte Ausschreibung. Montag, 9–11.30 Uhr, Fr. 650.–; Montag, 13.30–15.30 Uhr, Fr. 520.–. www.aku-emmen.ch
Stiftung akku Emmen

DI 28.08.2012, 16.00 bis 20.00 Uhr, Pfarreiheim Emmen

Blutspenden

Wir laden Sie herzlich zur Blutspende ein. Blutspenden rettet Leben, auch Sie können dazu Ihren Beitrag leisten. Wir Emmer Samariter und das SRK Blutspendezentrum Luzern freuen uns über ein zahlreiches Erscheinen jetzt schon. www.samariter-emmen.ch
Samariterverein Emmen



bibliothek emmen

Keine Sommer-schliessung

Während der ganzen Ferienzeit gelten die normalen Öffnungszeiten. Geniessen Sie Ihren Urlaub mit spannender Unterhaltung für Gross und Klein aus der Gemeindebibliothek: Krimis – Taschenbücher – Reiseliteratur – Hörbücher – Filme und Vieles mehr ...



DI 28.08.2012, 18.30 bis 22.00 Uhr, Schulküche Erlen

Kochkurs – karibische Küche mit Maya Lukas

Es werden tropische Früchte u. Gemüse sowie Chili in grosser Vielfalt verwendet. Lassen Sie sich überraschen und reservieren Sie sich diesen Kochkurs. Kosten: Fr. 60.–, für Mitglieder Fr. 50.–. Anmeldung bis 21. August an F. Magron, Tel. 041 280 81 64. Frauen Gemeinschaft Gerliswil

Ab 29.08.2012, 14.00 bis 14.45 Uhr, Maienstrasse 5

Deutsch für Spielgruppenkinder

Fremdsprachige Kinder (Alter 3–5 Jahre) haben hier die Möglichkeit, auf spielerische und vielfältige Weise die deutsche Sprache kennenzulernen. Anmeldung bei Yvonne Suter, Tel. 041 240 21 43 oder ycasu@gmx.ch. Bei freien Plätzen jederzeit möglich. Spielgruppe Spatzenäscht

DO 30.08.2012, 19.30 bis 27.09.2012, 21.00 Uhr, Singsaal Gersag

Jodelkurs

Kursleitung Trudi Ineichen. Kosten: Fr. 120.–. Anmeldung bis 20. August unter Tel. 041 282 22 08. GFV Emmen

Ab 30.08.2012, Kinderatelier akku, Gerliswilstrasse 23

Muki-Malen (Semesterkurs)

Für Kinder von 2½ bis 5 Jahren. In Begleitung von Mami, Papi, Grosi ... erleben die Kinder Farben und Materialien auf viele Arten und mit allen Sinnen. Kurs A: 9.00–10.00 Uhr; Kurs B: 10.15–11.15 Uhr (beide Kurse je 15-min). Fr. 180.– inkl. Material. www.akkus-emma.ch
Stiftung akku Emmen

FR 31.08.2012, 19.30 bis 01.09.2012, 17.00 Uhr, Betagtenzentrum Herdenschwand

Kurse

Nothilfekurs Dauer 10 Stunden. Sie erlernen die korrekten Handhabungen und Grundlagen der Ersten Hilfe. Anmeldung per Mail, Telefon oder SMS an 079 232 90 95. Der Kurs ist für die Autoprüfung anerkannt. www.samariter-emmen.ch Samariterverein Emmen

SA 01.09.2012, 19.00 bis 00.00 Uhr, Restaurant Alpissimo, Haldenstr. 49

Thaibuffet im «Alpissimo»

Grosses Thaibuffet à discrétion zu Fr. 69.– pro Person. Unser Küchenchef und Thailand-Experte Jürgen Schüber verzaubert Sie mit einem Fest für alle Sinne. Rechtzeitige Tischreservation wird empfohlen: Tel. 041 268 73 84, info@alpissimo.ch, www.alpissimo.ch
Betagtenzentren Emmen AG

MO 03.09.2012, 19.00 bis 20.00 Uhr, Jugendbüro, Gerliswilstr.64

Informationsveranstaltung MUNTERwegs für Eltern und Freiwillige

Suchen Sie Unterstützung für Ihr Kind? Oder möchten Sie einem Kind als Mentor oder Mentorin beistehen? Nächster Start: Herbst 2012. Informationen zum Mentoringprogramm finden Sie auf www.munterwegs.eu oder Tel. 076 526 27 76. MUNTERwegs

MO 03.09. bis 15.09.2012, Emmen Center, EG

Dinosaurier-Ausstellung

Während den Öffnungszeiten. www.emmencenter.ch
Emmen Center

DI 04.09.2012, 18.30 bis 22.00 Uhr, Schulküche Erlen

Kochkurs – karibische Küche mit Maya Lukas

Es werden tropische Früchte und Gemüse sowie Chili in grosser Vielfalt verwendet. Lassen Sie sich überraschen und reservieren Sie sich diesen Kochkurs. Kosten: Fr. 60.–, für Mitglieder Fr. 50.–. Anmeldung bis 28. August an F. Magron, Tel. 041 280 81 64. Frauengemeinschaft Gerliswil

MI 05.09.2012, 13.00 Uhr

Überraschungsausflug der Senioren

Info: Marianne Waser, 041 280 75 56. www.frauenbund-emmen.ch
Frauenbund Emmen

MI 05.09.2012, 14.00 Uhr, Treffpunkt Pfarreiheim Emmen

Ausflug für Senioren/-innen

www.frauenbund-emmen.ch
Kath. Kirche Emmen / FB Emmen

MI 05.09.2012

Ganztagesausflug nach Solothurn

Mit Stadtführung und Aarefahrt zur Storchensiedlung Altreu. Anmeldung bis 17. August unter Tel. 041 280 39 32. GFV Emmen

Ab 05.09.2012, akku Gebäude, 3. Stock, Gerliswilstrass 23

Yoga für Schwangere / Anfängerkurs Kundalini-Yoga & Meditation

Neu ab 5.9. bis 4.7.2013, jeden Mittwochabend 18.15–19.45 Uhr, Anfängerkurs K-Y für Männer und Frauen; 20.00–21.00 Uhr, Yoga für Schwangere. Lass die Spannungen des Alltags los und stärke deine innere Kraft! Weitere Kurse und Infos finden Sie auf www.yoga-kundalini.net. Andrea Schwingruber-Häfliger

DO 06.09.2012, Zürich

Besichtigung Durchmesserlinie Zürich

Baustellenführung mit Präsentation der Durchmesserlinie Zürich. Besammlung um 12.55 Uhr im HB Luzern, Gleis 6.; Billette sind vorher zu lösen. Die Führung ist kostenlos. Anmeldungen bis 25. August an J. Schneider, 041 280 17 19. Seniorendrehscheibe Emmen

SO 09.09.2012, 10.00 bis 16.00 Uhr, Pfarreiheim Emmen

Sonntagstreff mit Mittagessen

Möglichkeit, in Gemeinschaft zu essen, zu plaudern, zu spielen und fröhlich zu sein. Mittagessen 11.30 Uhr, Jassgelegenheit nach dem Essen. Anmeldeschluss bis 07.09. an Irma Gehring, 041 260 58 65. www.frauenbund-emmen.ch
FB Emmen / KAB Emmen

11.09.2012 und 25.09.2012, 19.00 bis 22.00 Uhr, Schreinerei Albisser, Seetalstrasse 102a

Raku-Engel-Kurs

An den 2 Kursabenden stellen Sie 2 Engel mit der Technik Raku-Brand her. Bilder unter www.frauenbund-emmen.ch. Anmeldung bis 28.08. an Rosmarie Wyss, 041 280 84 37. Kosten CHF 80.– inkl. Material und Brand für 2 Engel. Leitung: Ch. Luthiger. www.frauenbund-emmen.ch
Frauenbund Emmen

MI 12.09.2012, 14.00 bis 16.00 Uhr, Treffpunkt Parkplatz Riffigweiher

Mit dem Förster unterwegs

Die Kinder entdecken mit dem Förster den Riffigwald. Für Kinder ab 5 Jahren. anschl. freiwilliges Bräteln mit Mami oder Papi bis 17.00 Uhr. Picknick nicht vergessen! Anmeldung bis 07.09. an B. Gehring, 041 280 06 69, begrenzte Teilnehmerzahl. www.frauenbund-emmen.ch
Aktive Familien Emmen/ FB Emmen

DO 13.09.2012, 13.30 bis 16.00 Uhr, Besammlung bei der Sprengi Post und

Abmarsch um 13.30 Uhr

Wallfahrt nach Bertiswil

Gemeinsamer Marsch zur Kapelle von Bertiswil. Beginn der Messe um 14.30 Uhr. Nach dem Gottesdienst gemütliches Beisammensein im Restaurant Kreuz bei Kaffee und Kuchen. Keine Anmeldung nötig. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Frauengemeinschaft Gerliswil

14.09.2012 und 15.09.2012, 19.15 bis 23.45 Uhr, Restaurant Obermättli, Reussbühl

Super-Lotto

www.gemischterchor-emmenbrücke.ch
Gemischter Chor Emmenbrücke

Redaktionsschluss VK 16.9. bis 13.10.2012: Dienstag, 28. Aug. 2012, 17.00 Uhr

Redaktion und Kontakt Gemeindeverwaltung, Rüeggisingerstrasse 22, 6020 Emmenbrücke, Telefon 041 268 02 52, Fax 041 268 09 59
E-Mail: anita.lisibach@emmen.ch, Internet: www.emmen.ch

Beach Soccer Kids Training
Beach Sport Arena Rossmoos (beim Minigolf) Emmen

Samstag, 10.00 – 11.30 Uhr, bei jeder Witterung
Daten: 7.7 / 14.7 / 28.7 / 4.8 / 11.8 / 25.8 / 1.9 / 15.9 / 29.9

BEACH KINGS
EMMEN

info@beachkings.ch

Manege frei für den Ferienpasszirkus!



Um 14.00 Uhr am 16. Juli 2012 Uhr knallt es im Ferienpasszentrum. Traditionsgemäss wird der Ferienpassommer mit einer riesigen Süssigkeitenbombe eröffnet. Die Ferienpasszeit beginnt jedoch bereits in der ersten Schulferienwoche.

Vom 9. Juli bis 19. August 2012 kann man mit dem Ferienpass/Grundpass Schiff, Zug und Bus im ganzen Ferienpassgebiet kostenlos nutzen. Dazu profitiert man von Gratisseintritten in Schwimmbädern, Museen und Freizeitinstitutionen sowie Besichtigungen und weiteren Aktivitäten. Diese bestehen unter anderem aus dem Besuch einer Clownscheule, der Herstellung von Pralinés oder dem Erlernen von Zaubertricks. Zudem findet jeweils am Montag und Donnerstag ein Open-Air-Kino statt. Der Grundpass (10 Franken pro Woche, Gratisseintritte und Gratisfahrten) ist ab der ersten, der Ferienpass (15 Franken pro Woche, gesamtes Angebot) ab der zweiten Ferienwoche erhältlich. Entgegen den Angaben auf dem offiziellen Flyer werden die Ferienpässe 2012 in der Gemeinde Emmen bei der Direktion Schule und Sport, im 2. OG, Sekretariat, Büro 211 ausgegeben.

3-TAGES LAUF

20. bis 22. September 2012

Mit Schritt und Tritt durch Emmen

Mach mit! Beim ersten 3-Tages-Lauf in Emmen.

Drei Tage lang Spass und Bewegung für die ganze Familie, Schulkameraden, Vereine, Sportler und Geschäftler.

Hauptpreis: 1 Wochenende für die ganze Familie im Europa Park Rust.

Mehr Infos und Anmeldung auf www.dreitagelauf.ch

www.dreitagelauf.ch

Stelleninserate



Dein zukünftiger Ausbildungs- und Arbeitsort?

In unserer Gemeindeverwaltung sowie in unserem Schulhaus Hübeli haben wir auf den 1. August 2013 je eine freie

Lehrstelle als Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt (Hausdienst)

Du wirst im Bereich Unterhaltsarbeiten und Reinigung ausgebildet. Dazu gehören kleinere Reparaturen an Sanitär-, Elektro- und Lüftungsanlagen sowie der Umgang mit diversen Maschinen. Du lernst die Reinigungstechniken mit Maschinen oder von Hand kennen und hilfst bei Grund- und Zwischenreinigungen mit. Ein weiteres Lernfeld beinhaltet die Pflege von Grünanlagen. Zur Abdeckung bestimmter Lernziele und zum Kennen lernen von anderen modernen technischen Anlagen erfolgen Ausbildungs-Einsätze im Werkdienst sowie auf den Sportplätzen.

Du solltest für diesen Beruf handwerklich begabt sein und praktisch denken können. Wir suchen jemanden, der gerne Kontakt mit Menschen hat und mit ihnen anständig und korrekt umgeht. Wenn du die Sek. C besucht hast, ehrlich, hilfsbereit und zuverlässig bist, dann sind wir auf dein Bewerbungsdossier gespannt.

Fragen beantwortet dir gerne Petra Muff, Departement Personal und Organisation, Telefon 041 268 02 71

Deine Bewerbung mit den Zeugnissen ab der 1. Sekundarklasse, Informationen über bereits abgeschlossene Schnupperlehren oder Abklärungen in der Berufswahl sowie die Ergebnisse des Multichecks (www.multicheck.ch) und des Stellwerks sende bitte an:

Gemeinde Emmen, Departement Personal und Organisation, Postfach 1441, 6021 Emmenbrücke, E-Mail: petra.muff.personal@emmen.ch

Zusätzliche Informationen über die Gemeinde Emmen findest du im Internet unter: www.emmen.ch



Dein zukünftiger Ausbildungs- und Arbeitsort?

In der Gemeinde Emmen leben ca. 28'000 Personen. Die Gemeindeverwaltung Emmen ist ein grosses Dienstleistungsunternehmen mit ca. 350 Angestellten. Auf den 1. August 2013 suchen wir zwei gute Sekundarschüler/innen als

Lernende Kauffrau / Lernender Kaufmann

im Profil E oder M (mit Berufsmatura). Du wirst in diversen Abteilungen durch unsere kompetenten Berufsfachleute betreut und mit abwechslungsreichen Arbeiten der öffentlichen Verwaltung konfrontiert. Die Aufgaben die du erledigst erfordern deine Lernbereitschaft, genaues Arbeiten, Selbständigkeit sowie Freude an der Arbeit mit dem PC. Wichtig ist auch, dass du ein Flair für Sprachen und keine Angst vor Zahlen hast.

Bist du an Neuem interessiert, neugierig und aufgestellt, begreifst du schnell worum es geht und packst gerne mit an? Dann sind wir auf dein Bewerbungsdossier gespannt.

Fragen beantwortet dir gerne Petra Muff, Departement Personal und Organisation, Telefon 041 268 02 71

Deine Bewerbung mit den Zeugnissen ab der 1. Sekundarklasse sowie die Ergebnisse des Multichecks (www.multicheck.ch) und des Stellwerks sende bitte an:

Gemeinde Emmen, Departement Personal und Organisation, Postfach 1441, 6021 Emmenbrücke, E-Mail: petra.muff.personal@emmen.ch

Zusätzliche Informationen über die Gemeinde Emmen findest du im Internet unter: www.emmen.ch

Juli/August 2012

emmenschule



Liebe Leserin, lieber Leser

Zur letzten Ausgabe der Emmen Schule in diesem Schuljahr kann ich es vorwegnehmen. Sie ist spannend, witzig und sehr aufschlussreich. Lesen Sie die Artikel unserer Schülerinnen und Schüler, die zusammen mit ihren engagierten Lehrpersonen der Volksschule Emmen einmal mehr für viel Interessantes in der und um die Schule sorgten. Ihnen allen gehört Anerkennung – herzlichen Dank.

Schon bemerkt? Ja klar, die Schülerinnen und Schüler auf dem Bild oben sind aufgestellt wie bei der Mannschaftsaufstel-

«Prima Klima»

lung unserer Fussballelf. Dass es viel mehr sind, weiss ich auch, doch sie alle stehen stellvertretend für die gross angelegte Projektwoche des G2, welche sich intensiv mit dem Klima – unserem Klima – und den verschiedensten Themen zu unserer Umwelt beschäftigt hatte. Ich könnte jetzt fragen, wer wisse, wie viele verschiedene Sujets auf den selbst erstellten Taschen abgebildet seien.

Doch nicht nur im G2 gab es eine Mannschaftsaufstellung, auch das Meierhöfli widmete seine Projektwoche mit einem gewaltig grossen Einsatz der aktuell laufenden EM 2012 mit einem fulminanten Meierhöflifest als Schlusspunkt.

Ebenfalls gefestet wurde im Schulhaus Erlen. Am Erlen-Fest wurden mit tollen Nachmittagsvorstellungen schon mal erste Ferienfeelings inszeniert. Wen ich zurzeit beneide, sind diejenigen Kinder, welche im kühlen Kino sitzen dürfen als GewinnerInnen dieser Preise. Genau, ich schreibe

von der Olympiade im Krauer, bei der eines der unzähligen Highlights die Rangverkündigung war. Ich spüre sie förmlich – die Spannung bei den Kindern. Diese haben Sie sicher alle auch schon erlebt nach einem Skirennen oder Schwimmwettkampf Ihrer Sprösslinge. Toll gemacht – bravo!

Wir werden uns über die Sommerwochen damit befassen, das kommende Schulbudget 2013, welches ganz unter dem Motto Stabilisierung steht, zu erarbeiten. So können hoffentlich im nächsten Jahr wieder viele positive Schulareignisse der Bevölkerung von Emmen berichtet werden.

Ich wünsche Ihnen eine erholsame und unfallfreie Sommerzeit. Nehmen Sie die Ferienfeelings aus dem Erlen-Fest mit in Ihre Sommerferien und kommen Sie alle wieder gesund und voller Tatendrang nach Hause oder geniessen Sie ganz ungeniert die wohlthuende Ruhe hier in Emmen – auch wir haben ein prima Klima.

Urs Züljan, Leiter Departement Schule

Direktion Schule und Sport
 Susanne Truttmann, Schuldirektorin
 041 268 02 82

Geschäftsleitung Volksschule Emmen
 Jann Gruber, Geschäftsleitender Rektor
 041 268 02 11

Bruno Rudin, Prorektor
 041 268 02 11

Urs Zilian, Leiter Departement Schulen
 041 268 02 81

Schuldienste
 Hans-Jörg von Däniken, Leiter Schuldienste
 041 268 03 02

Musikschule
 Markus Kühnis, Schulleiter
 041 280 72 16

Weiterführenden Informationen entnehmen Sie
 bitte unserer Website www.schulen.emmen.ch

Zahlenrätsel

Wie lautet die nächste Zahl in diesen Zahlenreihen?

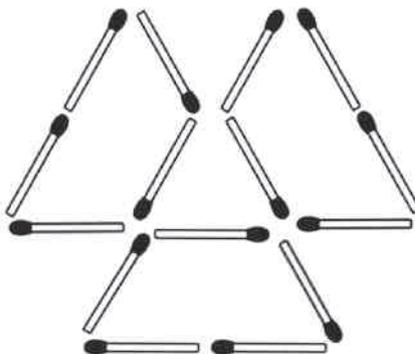
- a) 2 – 2 – 4 – 6 – 10 – 16 – ?
- b) 64 – 16 – 4 – 1 – ?
- c) 13 – 11 – 19 – 17 – 23 – 21 – 25 – 23 – ?

Texträtsel

- a) **Das dritte Kind**
 Peters Mutter hat drei Kinder: Tick Trick und ?
- b) **Schimpfwort gesucht**
 Welches Schimpfwort ergibt sich, wenn ein Uhu sich im Sand versteckt?
- c) **Der höchste Berg**
 Welcher Berg war vor der Entdeckung des Mount Everest der höchste?

Streichholzrätsel

Legen Sie vier Streichhölzer so um, dass fünf gleich grosse Dreiecke entstehen!



Lösungen Seite 23

Mooshüsli über den Mittag

Kurz über den Mittag ins Freibad gehen und sich im Wasser von der Sommerhitze abkühlen, das ist in der Badi Mooshüsli möglich.
 Ein Sprung ins kühle Nass, ein Spiel auf dem Beachfeld mit Kollegen oder einfach gemütliches Relaxen auf dem Badetuch lässt Sie den Arbeitsstress vergessen.
 Verbringen Sie Ihre Mittagspause bei uns. Erwerbstätige profitieren von einer Ermässigung auf den Eintrittspreis.
 Zwischen 11 Uhr und 13 Uhr gibt es neu einen Mittagseintritt.
www.mooshüsli.ch

Wechsel der Schulleitung Sekundarschule Erlen

Daniel E. Müller hat sich leider überraschend dazu entschieden, im Kanton Zürich eine neue Herausforderung anzunehmen und die Volksschule Emmen auf Ende des laufenden Schuljahres zu verlassen. Zusammen mit den Schulleitungen der Volksschule Emmen und einer Vertretung der Lehrpersonen der Sekundarschule Erlen wurde in den vergangenen Wochen intensiv nach Lösungen gesucht. Als Ergebnis dieses Prozesses können wir zum heutigen Zeitpunkt folgenden Entscheid für

das kommende Schuljahr 2012/13 kommunizieren: Angela Brun und Hansruedi Estermann werden – neben ihren bisherigen Schuleinheiten an der Sekundarschule Gersag G1 und G2 – zusätzlich gemeinsam die Sekundarschule Erlen ad interim führen. Die Aufgabenzuteilungen werden den betroffenen Eltern demnächst schriftlich mitgeteilt werden. Die zweite Kalenderjahreshälfte wird dazu dienen, ein längerfristig ausgerichtetes Schulführungsmodell ab Sommer 2013 zu erarbeiten.

Mooshüsli „Üsi Badi“

Öffnungszeiten, Wassertemperatur,
 Wetterinfo und Spezialerevents unter
www.mooshüsli.ch

11.30 – 13 Uhr
 Mittagseintritt
 (für Erwerbstätige)
 CHF 5.–
 statt 7.–





Der Krauererrat ...

... Stoff gerissen für die Gruppenbänder ...



Wir haben viel Arbeit da reingesteckt ...

Anfang Schuljahr wählte jede Klasse einen Delegierten für den Schülerrat. Diese Klassenvertreter nahmen an insgesamt sieben Sitzungen teil. Jeweils mit einem Spiel und der Verteilung der Ämtli (Leitung, Protokollführer, Stimmzähler und Zeitwächter) fingen die Sitzungen an. Oft wurde auch eine Gesprächsregel abgemacht. An der ersten Zusammenkunft ging es ums Kennenlernen und um das Gestalten der Schüler-Info-Wand im Treppenhaus. Der Rat entschied, einen gemeinsamen Sportanlass, eine Olympiade, zu organisieren. Alle weiteren Sitzungen wurden schliesslich für die Organisation dieses Grossanlasses eingesetzt. Die Spiele wurden von den einzelnen Klassen vorgeschlagen und zum Teil selbst entworfen.



... und einen Elternbrief geschrieben.

Sejla, Kesiana, Dajana



... und die Olympiade



Wir haben die Spiele eingeteilt, wo sie stattfinden sollen. Davon haben wir einen Plan gemacht.

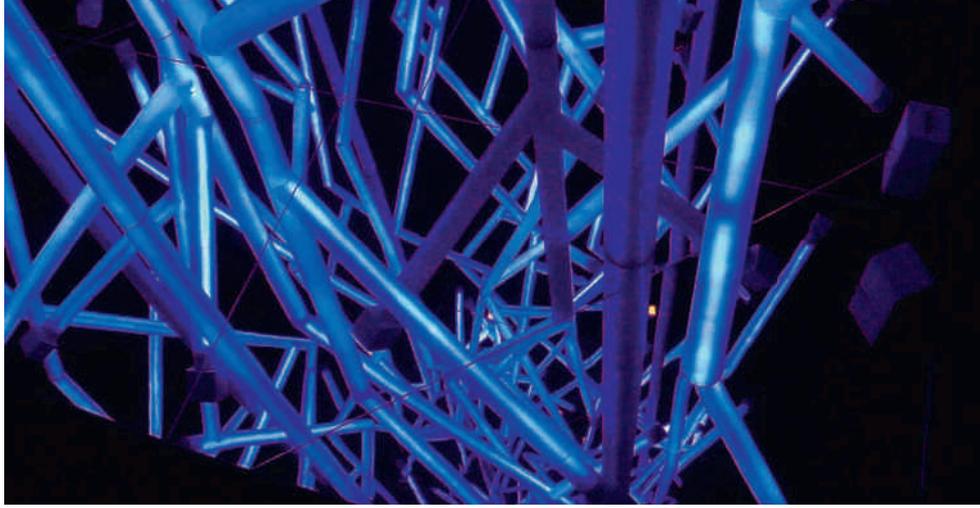
Rodi und Semir

Die Eröffnung der Olympiade mit Musik und passenden Aufwärmübungen wurde von den Delegierten des Krauerrats souverän bestritten. Für viele Kinder war die Rangverkündigung nebst anderem ein Highlight. Daniela und Ursula aus dem Rat managten das meisterhaft. Kinogutscheine erhielten die Kinder der Siegergruppe, die Zweit- und Drittplatzierten konnten eine

erfrischende Glace geniessen. Mit einem Interview holten die Organisatoren eine Rückmeldung über den Anlass ein. Der Tag kam sehr gut an, und das Schwamm-Wurfspiel der Klasse 5a fand allgemein sehr grossen Anklang. Ein grosses Dankeschön an alle fleissigen Mithelfer!

Text: Bea Amstad

Fotos: Marie-Theres Kappeler



«Prima Klima»

Wäsche aufhängen statt in den Tumbler! Kochen immer mit Deckel, Wasser mit Wasserkocher statt mit Pfanne erhitzen! Und vieles mehr haben wir gelernt ... Alles das betrifft uns. Warum?

Es betrifft unser Klima. In 30 Jahren haben wir keine fossilen Brennstoffe mehr. Wir müssen mit Sparen beginnen, denn wir leben auf zu grossem Fusse. Unsere Erde wird immer mehr ausgebeutet. Auf Dauer machen wir unsere Erde selber kaputt. Wir Schweizer haben einen Lebenswandel, der 2,8 Erden im Jahr verbraucht. Es muss etwas passieren, auch wenn es nur kleine Dinge sind, wie die oben genannten Spartipps. Im Rahmen der Projektwoche «Prima Klima» befassten wir uns im Schulhaus Gersag 2 mit unserem Klima, dem sozialen Umgang miteinander, aber auch mit dem Umweltschutz. Dieses Jahr startete unsere Projektwoche für fast alle Schüler und Schülerinnen im Gersag-Saal. Wir trafen am Dienstag, 29. Mai 2012, um 08.15 Uhr dort ein, und Frau Mule gab uns kurz eine Einleitung zur Projektwoche, die den Titel «Prima Klima» trägt. Sie erklärte uns, dass wir eine Taschenaktion machen werden, um Geld zu sammeln, damit die Kosten der

Projektwoche gedeckt sind. Danach wurden uns Filmausschnitte gezeigt. In diesem Film ging es um das Klima und um die erneuerbaren Energien. Alle Klassen wurden in Gruppen aufgeteilt. Diese Gruppen trafen sich nachher in verschiedenen Zimmern



und besprachen den Ablauf der Woche. Die Lehrer zeigten uns Schülern und Schülerinnen auch Fakten über den Verbrauch von Plastik und Taschen. Die Projektwoche fand in Form von verschiedenen Ateliers statt. Es gab kleinere Ausflüge zur CKW, zur KVA, zur Caritas, in den Ökihof und in den Wald. Bei der CKW, der KVA und der Caritas führte man uns durch die Anlagen. In der KVA ging man spezifisch auf die Arbeiten der KVA ein sowie auf die Energiegewinnung durch Verbrennen des Mülls in den verschiedenen Gemeinden. Zudem lernten wir, dass die Energie, die man in der Anlage gewinnt, in Wärme für das Kantonsspital und das Mooshüsli umgewandelt wird. Bei der CKW hörten wir Schüler und Schülerinnen viel über Strom und die Arbeit der CKW. Wir bekamen netterweise zum Znüni ein Weggli und ein Schoggistängeli. Danach konnten wir die Turbinen anschauen gehen, mit denen man Strom erzeugt. Als Abschiedsgeschenk gab es sogar noch einen Bleistift und ein Lineal.

Taschenatelier

Ein weiterer wichtiger Workshop in der Projektwoche war das Taschenatelier. Dieses Atelier war sozusagen unser Aushängeschild der Woche. Aber was hat das mit

unserem Thema zu tun? In der Migros, im Coop und anderen Läden werden noch viel zu viele Plastiksäcke abgegeben, die man einmal benutzt und meistens wieder wegwirft. Die Taschen decken einerseits die Kosten der Projektwoche und andererseits sollen die verkauften Taschen die Plastiksäcke ersetzen, damit die Umwelt wenigstens ein bisschen geschont wird. Wie schon im Text angesprochen, wurden die Taschen für 3 Franken auf dem Sonnenplatz, in der Sprengi und im Meierhöfli verkauft. Die Meinungen der Passanten fielen sehr positiv aus. Sie waren begeistert, dass wir uns mit einem so wichtigen Thema beschäftigen und uns dafür einsetzen.

Bazar

Ein anderes Atelier war der Bazar, unser Markt. Wir Schüler durften nach Belieben Sachen in die Schule mitbringen, die wir nicht mehr benutzen oder nicht mehr brauchen. In der Schule konnte man dann



versuchen, diese zu verkaufen. Es war auch möglich, andere Sachen anzuschauen und diese zu kaufen. Es sollte uns Schülern zeigen, dass man Kleider, alte Handys oder Spielzeug, das man nicht mehr benutzt, nicht wegwerfen muss! Man kann ja sogar noch einen kleinen Gewinn machen beim Verkaufen.

Schülerband

Eher am Rand mit unserem Thema zusammenhängend, aber auch wichtig für das G2 ist die Schülerband. Endlich konnte sich die Schülerband eine Woche lang nur auf das Spielen und Singen konzentrieren. Die Jugendlichen der Schülerband haben sich zum Teil schon freiwillig gemeldet, sind aber auch je nach Fähigkeiten von Lehrpersonen ausgewählt worden. Zwei Reporter von uns besuchten die Band im Meierhöfli. Sie berichteten uns, dass die Band einen Gitarristen, einen Elektrogitarristen, eine Pianistin, eine Schlagzeugerin, einen Perkussionsspieler und ein paar Sänger und Sängerinnen hat. Die zwei Reporter sagten, dass alle Instrumente gut zusammen harmonisieren und der Gesang auch sehr schön sei.

Wand anstreichen!

Das war ein farbiges Atelier. Dort mussten die Schüler im Spiel zu zweit einen Schat-



ten abzeichnen. Der eine stand still und der andere zeichnete seinen Schatten ab. Das war die Vorbereitung. Nach dieser Übung durfte sich einer von beiden auf ein grosses Blatt Papier legen und der andere musste ihn dann abzeichnen. Ein paar Jugendliche sagten, es sei schwer, weil man seinen Kameraden nicht anmalen sollte. Wieder andere meinten, es sei kinderleicht. Nachdem sie sich gegenseitig abgezeichnet hatten, mussten sie das übrige Papier abschneiden und danach klebten sie dieses an eine Wand. Dann durften sie es mit Farbe und einem Schwamm anmalen. So haben wir verschiedene Bauwände verschönert, die jetzt an diese Woche erinnern.

Ausflugstag

Am Donnerstag, dem 30. Mai 2012, war der Ausflugstag. Insgesamt gab es drei verschiedene Reisen: Eine ging nach Bern ins Kommunikationsmuseum. Dort konnten wir verschiedene Ausstellungen anschauen, z.B. alte und neue Drucker oder wie die ersten Computer ausgesehen haben und wie früher Briefe geschrieben und verschickt wurden. Dies erlebten wir alles am Vormittag. Am Nachmittag sah sich unsere Gruppe das Bundeshaus an und vergnügte sich an den Wasserfontänen, die vor dem Bundeshaus aus dem Boden heraus spritzten. Eine andere Reise führte uns nach Aarau ins Naturama. Dort wird gezeigt,

wie die Erde entstanden ist, wie sie zurzeit aussieht und wie sie in Zukunft sein wird. Zuerst konnte man sich im Naturama frei bewegen. Nach rund einer Stunde wurden alle Schüler in kleinere Gruppen eingeteilt und mussten einen kleinen Kurzvortrag vorbereiten. Die Vorträge wurden aber erst nach dem Mittagessen gehalten.

Nachdem unsere Vorträge vorbei waren, nahmen wir alle den Zug nach Hause. Die dritte Reise war eine Wanderung auf dem Klimaweg in Luzern. Sie startete beim Obergütsch und endete im Obernau. Wir mussten viel wandern, aber das angenehme Wetter und das Prima Klima untereinander entschädigten uns. Der Sinn der Wanderung war, dass sich jeder von uns Gedanken über das Klima macht und überlegt, wie es in 20 oder vielleicht 50 Jahren aussehen wird. Wir diskutierten viel miteinander und es war sehr interessant, die verschiedenen Meinungen zu hören. Der Tag ging schnell vorbei, wir waren darüber froh, denn das viele Wandern hat uns viel Kraft gekostet.

Es war eine kurze, aber sehr intensive Woche. Für uns Schüler und Schülerinnen war es eine tolle Abwechslung zum normalen Schulalltag. Wir haben viel über unser Klima gelernt und begriffen, dass wir etwas beitragen und ändern müssen, um ein Prima Klima zu haben!

Stefanie Steiner 3a

Christoph Ottiger 3a Gersag 2

Projektwoche

In dieser **Projektwoche**

versuchten wir vieles, um das Thema Klima wieder auf Stand zu **bringen** und wussten, das würde uns **gelingen**.

So stellten wir Taschen **her** und vermieden den **Verkehr**.

Wir gingen nach Bern ins Museum der **Kommunikation** und holten uns dort die **Information** für **Motivation**

beim Bundeshaus der Schweizer **Nation**.

Wir assen zu Mittag beim **Münsterplatz** und merkten, für unsere Umwelt gibts keinen **Ersatz**.

Ausserdem gingen wir zur **Kerichtverbrennungsanlage**: Besser den Müll zu trennen war die **Ansage**.

In Aarau zeigte uns das Museum Naturama, wie unsere Erde **entstand** und die Mäuse im **Sand**.

Das Museum zeigte uns, wie die **Erde** nun ist und bald sein **werde**.

Wir sahen Mammuts, Elefanten, und zwar eine ganze **Herde**.

Die Schüler nahmen vieles selber in die **Hand**, malten vor dem Schulhaus mit Farbe auf die **Wand**.

Wir lernten viel Neues **kennen** und fingen immer mehr an den Müll zu **trennen**, unsere Umwelt zu **schützen**, weniger Plastiksäcke zu **benützen** und unser Klima zu **beschützen**.

Nicht nur das Klima wurde von uns verbessert, sondern auch unsere **Manieren**, die man bei Tisch nie sollte **verlieren**:

Unseren Körper zu beherrschen und richtig **einzusetzen**, uns gegenseitig nicht mehr **aufzuhetzen** und uns zu **respektieren**.

Wir lernten alles über unsere **Manieren**.

Thema Mobbing und **Mediation**:

Den Streit zu schlichten mit **Motivation**.

Aggressionen und **Umgangsformen** lernten wir nicht nur zu «**performen**», sondern auch damit **umzugehen** und zu unseren Fehlern zu **stehen**.

Unsere Musikgruppe sang uns das gute Klima untereinander **ein** und alles funktionierte, wie es auch sollte **sein**.

Auf den Bazar brachten wir alte benutzte **Sachen**, die nun neue Besitzer glücklich **machen**.

So ging unsere Woche schnell, doch eindrucksvoll zu **Ende** und unser Projekt ist und bleibt für uns eine **Legende**.

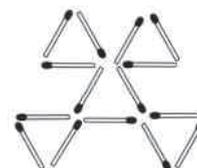
Aida Salihovic 1d, Gersag 2, 2012



Rätsellösungen von Seite 20

- 1a) Die gesuchte Zahl lautet **26**. Lösungsweg: $2 + 2 = 4 / 2 + 4 = 6 / \dots / 10 + 16 = 26$
- 1b) **1/4** ist richtig. Es wird immer durch 4 dividiert.
- 1c) Die gesuchte Zahl lautet **25**. Die Folge lautet $-2 + 8 / -2 + 6 / -2 + 4 / -2 + 2$
- 2a) Peter natürlich!
- 2b) **Sauhund**
- 2c) Der Mount Everest war auch schon der höchste Berg, bevor er entdeckt wurde.

3)





Alles muss raus – die grosse Estrichräumung

Er ist gross, dunkel und hielt bis vor Kurzem einen Teil der Emmer Schulgeschichte des vergangenen Jahrhunderts verborgen. Ja, man könnte ihn als Sammelsurium bezeichnen: der Materialraum im Estrich des Schulhauses Gersag. Weil die Sanierung nun begonnen hat, musste der Estrich komplett geräumt werden. Federführend im Projekt waren die Lehrpersonen Markus und Doris Stöckli in Zusammenarbeit mit dem Werkhof.

«Archivieren, Deponieren, Demontieren oder Entsorgen»: Das alles beinhaltete die Aufräumaktion, berichtet Markus Stöckli in seinem eigens angefertigten Bericht mit dem Namen «Materialraum Gersag: die letzten Jahre». In einem ersten Schritt, lange bevor die Räumungsarbeiten anstanden, durchstöberte Markus Stöckli gemeinsam mit einer Archivarin die Sammlung und weitere Räume, die demnächst umgebaut werden. Dabei stiessen die beiden auf eine unter dickem Staub begrabene, kunstvoll bemalte Truhe, welche die Dokumentation der Knabenferienwande-

lung Emmenstrand ab dem Jahr 1920 und eine fast lückenlose Zusammenstellung der Mädchensommerlager beinhaltete. Diese sowie zahlreiche weitere historisch wertvolle Dokumente wurden archiviert. Obwohl das Sammeln nicht zu den Leidenschaften von Markus Stöckli gehört, gibt er zu, dass eine gewisse Ehrfurcht vor den althergebrachten Gegenständen doch vorhanden war. Doch weil Stöckli von der immer grösser werdenden Dominanz der neuen Medien gegenüber Videokassetten und Dias wusste, machte er sich bereits vor der Abstimmung über die Renovation

daran, Gegenstände, welche ihre schulischen Zwecke verloren hatten zu entfernen. Auch Doris Stöckli ist während der Räumung der Estriche auf verblüffende Fundstücke gestossen: «Viele ehemalige Lehrpersonen, welche bereits pensioniert sind, hatten hier oben noch so einiges gelagert.» So fanden sich alte Weihnachtsdekorationen, Theaterkleider und andere Requisiten. «Wir haben auch Dinge gefunden, von denen niemand wusste, dass sie überhaupt noch existieren.»

Erstaunlich war, dass beinahe nichts entsorgt werden musste, verrät Markus Stöckli: «Stopfpräparate, mathematische und naturkundliche Modelle, eine grosse Gesteinssammlung und andere <zeitlose Gegenstände> wurden zwischengelagert und werden nach der Renovation wieder ans Tageslicht geholt und im Unterricht eingesetzt. Was aber für Unterrichtszwecke unbrauchbar geworden war, fand bereitwillige Abnehmer und Abnehmerinnen. Im Estrich befand sich auch das Holzlager für den Werkunterricht. Unter grossem Arbeitseinsatz des Werklehrers Roland Kaufmann und einzelner Schüler/innen wurde dieses an einen anderen Standort verlegt. Ebenfalls an der Aktion <die grosse Estrichräumung> beteiligt war der Werkdienst. Die starken Männer haben beispielsweise alte, unbrauchbare Pulte, Stühle und Schränke bereits vorgängig verlegt und entsorgt. Sie halfen den Jugendlichen beim Tragen von Gegenständen, welche für sie zu schwer waren, und haben diese fachgerecht entsorgt. Wir möchten daher dem Werkdienst ein grosses Dankeschön aussprechen.»

tabea.maegli@emmen.ch



Fussball-EM im Meierhöfli

Die Fussball-EM 2012 zog viele Fussballbegeisterte aller Altersstufen in ihren Bann. Paninibilder waren wieder heiss begehrt und wurden eifrig getauscht. Fussball war für viele seit Wochen «das Thema». Deshalb stand dieser Sportanlass im Mittelpunkt unserer diesjährigen Projektwoche vom 12. bis 15. Juni.

Sämtliche Kinder des Schulhauses wurden für diese Schulwoche in elf Gruppen eingeteilt. Natürlich waren dies Länderteams, welche an der EM-Endrunde 2012 teilnahmen. In jeder Mannschaft befanden sich Schüler/innen vom Kindergarten bis zur 6. Klasse. Wie dies bei der richtigen EM auch der Fall ist, wurden diese Teams eine Woche vor Projektbeginn ausgelost. Neben



Die Woche war supergut.
Wir hatten mehr Schule als sonst, aber dafür war es auch lustiger.

Alisha und Alexandra 1. Kl.

Fussballspielen und diversen Bewegungsangeboten besuchten die altersgemischten Gruppen während der Projektwoche elf verschiedene Ateliers. Dort bastelten und gestalteten sie alle notwendigen Utensilien für unsere EM. So war am Schluss jedes Kind mit einem tollen Dress seiner Nationalmannschaft ausgerüstet und alle Länder hatten ihre Fahne.

Zusätzlich entstanden noch ganz besondere Paninibildchen. Jedes Team stellte seine Bildchen her, natürlich mit den Ge-

sichtern der jeweiligen Meierhöflischüler/innen. Selbstverständlich spielte auch Sport und insbesondere Fussball eine bedeutende Rolle während dieser Woche. Alle Schulhalbtage starteten mit einem «Warm-up», um die Kinderschar munter und in Schwung zu halten. In den Fussballateliers lernten die Kids verschiedene Spielvarianten kennen, verbesserten ihre Ballfertigkeit und Kondition oder absolvierten ein eigentliches Fussballtraining. Natürlich wurde auch das allseits beliebte «Töggele» angeboten.

Weiter waren noch die Themen «Tanz» und «Lied» im Angebot, wo passend zum Anlass Gesang und Bewegung im Vordergrund standen. Dort übte die Kinderschar ein spezielles Fussballlied und einen eigenen EM-Tanz ein, welche am Schlusstag den anwesenden Eltern präsentiert werden konnten.

In zwei Ateliers lag das Schwergewicht auf den Informationen zum Thema «Europa». In einem der beiden befasste sich jede Gruppe mit «ihrem» Land. Sie versuchten möglichst viel Wissenswertes aus Büchern, Atlanten und Internet zu ergattern. Das Ergebnis dieser Recherchen wurde auf einem grossen Plakat festgehalten und am Freitag für alle gut sichtbar draussen präsentiert. Im andern Atelier konnten die Kinder in einem Europaquiz ihr Wissen über die verschiedenen Länder zeigen.

Bei etwas wärmeren Temperaturen oder wenigstens trockener Witterung während der ersten Wochenhälfte wäre das Bewegen im Freien etwas angenehmer gewesen. Doch nicht einmal das zeitweise sehr garstige Wetter konnte die Begeisterung und die gute Stimmung verderben.

Am letzten Tag stand dann klar das Fussballspielen im Mittelpunkt. Die Miniteams starteten ihr Turnier als erste. Die Spiele der

Maxiteams folgten darauf. Am Nachmittag wurden die restlichen Qualifikationsspiele des Maxiturniers ausgetragen. Dann folgte der Match zwischen Schüler/innen und Lehrer/innen. Dieser wurde mit wechselnden Teams in drei Teilen gespielt. Über alles gesehen hatten die Lehrer/innen am Ende der drei hart umkämpften Partien knapp die Nase vorn.

Als Höhepunkt des Tages standen dann die Mini- und Maxi-Finalsplele auf dem Programm. Zahlreiche Eltern säumten zusammen mit den Meierhöfli-Kindern als Zuschauer das Spielfeld. Bei Spielschluss stand bei den Minis das Team «Italien» und bei den Maxis «Portugal» als EM-Sieger fest. Bei der Siegerehrung mit Medaillen und Pokalübergabe wurde gar Kinderchampagner verspritzt.

Beim anschliessenden Meierhöfli-Fest konnten alle Anwesenden bei Speis und Trank zusammensitzen und den herrlichen Sommerabend geniessen. Dieses Fest bildete den krönenden Abschluss einer ganz besonderen Woche, welche allen Beteiligten grosse Freude bereitet hat. Die tollen Tage waren nur möglich, weil das Meierhöfli-Team den grossen Zeitaufwand für Planung und Durchführung nicht gescheut hat und weil die Schüler/innen voller Begeisterung mitgemacht haben. Darum gebührt ihnen allen ein herzliches Dankeschön.

Text: Ruth Niederberger

Fotos: Anita Bürgisser und Zita Eichhorn



Super-Erfolg für das Erlen-Fest vom 15. Juni!

Grosser Besucheraufmarsch, prächtig-heisses Sommerwetter, tolle Stimmung, gut besuchte Kreativateliers und Kilbistände ... sowie ganz viel Applaus für die vier Angebote aus dem Unterhaltungssektor.

Bereits die Nachmittagsvorstellungen von «Erlen Supertalent», «Ferieninsel», «Showmix Level 2» und «Kunterbuntes Eigengebräu» hatten trotz attraktiven Gestaltungs-, Sport- und Spiel-Angeboten guten Zulauf und auch die EM-Konkurrenz spätnachmittags und abends war an diesem Freitag nicht spürbar. Beweis: Es ist 19.00 Uhr, in der bis auf den letzten Platz

besetzten Aula läuft bereits die dritte Aufführung der 60-minütigen Show «Erlen Supertalent», doch auch draussen an den Festbänken auf dem grossen Pausenplatz zwischen den drei Schultrakten gibts kaum noch freie Plätze, im Raclette-Stübli droht der Käse vorzeitig auszugehen, am Grillstand haben die verantwortlichen Lehrer und Schüler alle Hände voll zu tun – und der Getränke- und Glaceverkauf (über 600 Stück!) läuft auf Hochtouren.

Das gelungene Fest wird Schülerschar, Lehrerschaft und den rund 1000 Besucherinnen und Besuchern bestimmt in bester Erinnerung bleiben!

Text und Bilder: Heinz Schürmann





Inhaber Andy Schmidiger bei elektrobiologischer Messung nach neuesten Standards im FKM/FGD-Verfahren.



A. Schmidiger AG, Emmenbrücke Wir schalten richtig – und das seit 40 Jahren

Rund 25 motivierte, engagierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen – darunter auch Lehrlinge – die ihr Metier beherrschen. Ein zentral gelegener Firmenstandort. Ein zweckmässiger Fahrzeugpark. Kurz gesagt: Auf uns können Sie zählen – und das bereits seit 40 Jahren.

Wir planen und realisieren alle denkbaren Schwach- und Starkstrominstallationen. Von der Telefonanlage im Büro bis zur Beleuchtungseinrichtung in der Wohnung, von der elektrischen Installation bei Neu- und Umbauten bis zur universellen Gebäudeverkabelung. Ein entscheidendes Plus ist unsere elektrobiologische Installationstechnik nach neuesten biophysikalischen Erkenntnissen. Unsere langjährige Erfahrung in diesem Bereich schafft echte Lebensqualität, von der unsere Kunden profitieren können.

Wir bieten Flexibilität als Standard

Optimale Lösungen verlangen nach Zusammenarbeit. Je früher wir kontaktiert werden, desto mehr kann der Kunde profitieren – von unserem Know-how und unserer Erfahrung. Wir beraten umfassend und gehen auf die Kundenwünsche ein. Bei der Realisierung sind wir schnell und effizient. Die A. Schmidiger AG ist klein genug, um flexibel zu bleiben, jedoch gross genug, um bei komplexen Projekten ein starker Partner zu sein.

Kompetent und zuverlässig – von der Planung bis zur Übergabe

Wir setzen auf eine moderne Führungsstruktur, in der jeder an seinem Platz Verantwortung trägt, Selbstständigkeit und Engagement sind Voraussetzung für ein teamorientiertes, kundenfreundliches Handeln. Unser vielseitiges Angebot umfasst folgende Dienstleistungen:

- Planung, Devisierung: Wir setzen modernste Technologie ein, um elektrische Planungen und Devisierungen mit CAD-Unterstützung zu erarbeiten. Effizient und kostengünstig.
- Elektrobiologie: Dank modernster elektrobiologischer Installationstechnik reduzieren wir Elektromog-Werte in Wohnungen und Büros auf das Minimum.
- Elektroinstallationen: Langjährige, ausgewiesene Fachkräfte sorgen in spezifischen Montageteams dafür, dass auch anspruchsvolle Installationen in Neu- und Umbauten zur vollen Zufriedenheit des Kunden ausgeführt werden.
- Telekommunikation: Wir sind der Ansprechpartner, wenn es um die Telefonanlage, die Netzwerk-Verkabelung,

Multimedia (BKS), Internet, ISDN und DSL geht. Von der Installation bis zur Schulung.

- Haushaltgeräte: Wir unterstützen unsere Kunden beim Austausch/Kauf von Haushaltgeräten. Für alle Wünsche und Ansprüche bieten wir die richtige Lösung.
- Service, Unterhalt: Im Servicefahrzeug findet sich alles, um Kundenwünsche gleich vor Ort zu erfüllen. Unser Team ist blitzschnell zur Stelle – über die Telefonnummer auch ausserhalb der Bürozeiten. Dank der kompakten, vielseitig nutzbaren Hebebühne «Leguan», welche auch gemietet werden kann, arbeiten wir auf höchstem Niveau.

Die A. Schmidiger AG freut sich auf Ihre Kontaktnahme, auf Ihre Wünsche und Fragen. Wir danken unserer langjährigen Kundschaft und schenken allen Interessierten einen Gutschein zum Vortrag und Erlebnisabend «Neues Wissen in der Elektrobiologie und anverwandte Fragen».

vreni.schmed@menschen-und-technik.ch

GESCHENKGUTSCHEIN

der A. Schmidiger AG für einen Besuch

Vortrag und Erlebnisabend «**Neues Wissen in der Elektrobiologie und anverwandte Fragen**» im Zentrum für Elektrobiologie und anverwandte Fragen, Guggenbühl, 6285 Retschwil

Bitte melden Sie sich für den Vortrag direkt beim Zentrum für Elektrobiologie und anverwandte Fragen an – telefonisch unter 041 914 11 00 oder mit dem Online-Anmeldeformular auf www.spini.ch. Es stehen verschiedene Daten zur Auswahl. Die Daten finden Sie auf www.spini.ch. Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich.

Bitte geben Sie diesen Gutschein an der Abendkasse ab.

Der Gutschein ist gültig bis 31. Dezember 2013.



Zeig mir deinen Stein, und ich zeige dir, wer du bist.

Das Spycher-Fäscht 2012 wird «überraschend farbig»

«Farbenzauber», so lautet das Motto des diesjährigen Spycher-Fäschts. Am Samstag, 8. September wird es von 10 bis 01 Uhr viel Farbiges und Bezauberndes rund um das Herdswand Betagtenzentrum geben. Die ganze Bevölkerung ist herzlich eingeladen.



Hoppla, knapp daneben ... Aktivierungs-Fachfrau Kristin Steiner trägt's mit Fassung.

Im Vorfeld der «Emmer Farbtag 2012» präsentiert sich das Spycher-Fäscht «überraschend farbig». Der Reinerlös des fröhlichen Festes ist wie immer für den Bewohnerfonds des Herdswand Betagtenzentrums bestimmt.

Ein blaues Wunder erleben

Unter dem Motto «Farbenzauber» werden die Besucherinnen und Besucher am 8. September 2012 rund um die Herdswand ihr blaues Wunder erleben. Die Betagtenzentren Emmen AG beteiligt sich nämlich an den Emmer Farbtagen und hat ihr beliebtes Fest entsprechend «gestylt».

«Wenn in Emmen etwas läuft, sind unsere Bewohnerinnen und Bewohner sehr interessiert und freuen sich, wenn sie ihren Beitrag dazu leisten können», erklärt BZE-Geschäftsführer Richard Kolly.

Attraktionen für Gross und Klein

Das Spycher-Fäscht, das seinem Namen übrigens dem nostalgischen Holzspycher hinter dem Herdswand Betagtenzentrum verdankt, wird farbige Überraschungen aller Art bieten, sei es auf dem Teller, bei den Aktivitäten und Marktständen oder im Unterhaltungsprogramm. Soundboy Werni und die Zigeunermusik Gadjos werden zwischen 10 und 01 Uhr mit farbenfrohen, feurigen Klängen unterhalten. Selbstverständlich sprudelt unter dem Motto «Farbenzauber» auch die Kreativität des Herdswand-Küchenteams. Nur so viel: Blaue Bratwürste wird es zwar nicht geben, aber viel Feines für Auge und Gaumen und ebenso bereits die ersten Wild-Spezialitäten. Die Besucher werden zudem von einer grossen Tombola mit attraktiven Preisen erwartet.

Gratis-Kinderprogramm

Sehr bewährt haben sich die Gratis-Kinderattraktionen am Spycher-Fäscht. Alle Emmer Kinder mit ihren Eltern sind dazu kostenlos eingeladen. Während Mami und Papi das Zusammensein mit Nachbarn, Bewohnern und Besuchern geniessen, können die Kleinen den Flohzirkus von Zauberer Werner Ampert besuchen. Unter kundiger Anleitung dürfen sie zwischen 11 und 17 Uhr kleine Leckereien backen, Wände und Container bemalen

und ausserdem können sie sich auf dem tollen Kinderspielplatz der Herdswand in einem idyllischen, autofreien Umfeld nach Herzenslust austoben.

Bewohner machen mit

Auch die Bewohnerinnen und Bewohner des Herdswand Betagtenzentrums stimmen sich mit verschiedenen Aktivitäten auf ihr grosses Fest ein. Die Aktivierung hat bereits tonnenweise Farben eingekauft. Damit werden beispielsweise Steine bemalt, die am Spycherfäscht in einem Ratespiel jeweils dem Foto des Bewohners zugeordnet werden müssen. Die Vorfreude auf das beliebte Fest für alle Generationen ist gross. Die ganze BZE-Familie freut sich auf einen grossen Andrang am 8. September in der Herdswand.

info@betagtenzentren-emmen.ch



Fürs Spycher-Fäscht wird in der Herdswand emsig gewerkelt. Arnold Aschwanden und Lydia Brunner bemalen Steine, Küchenchef Ralf Schied experimentiert mit farbiger Kochkunst.



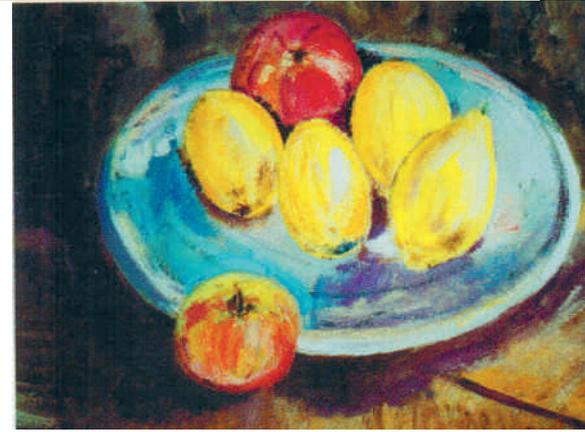
Festmotto: «Farbenzauber».

Nachbar aus dem Wohnpark stellt in der Alp aus

Vom 14. Juli bis 14. Oktober werden im Alp Betagtenzentrum Bilder und Vasen von Sunirmal Das zu sehen sein. Beim Künstler handelt es sich um einen Nachbarn aus dem vor einem Jahr bezogenen Wohnpark Alp.

Der gebürtige Inder Sunirmal Das wohnt mit seiner Frau Waltraud im Wohnpark Alp. Er war viele Jahre als Maschineningenieur für eine Schweizer Firma tätig. Das kreative Schaffen mit Leinwand und Ton diente

ihm als Ausgleich zur Welt der Maschinenindustrie. Dazu hat er u.a. auch Malkurse in Luzern besucht. Eine fortschreitende Erkrankung hat ihn dazu bewogen, sein Eigenheim im Aargauischen aufzugeben und mit seiner Frau eine neue Wohnform mit Zugang zu pflegerischer Infrastruktur zu suchen. Im Wohnpark Alp und im gesellschaftlichen Leben des Alp Betagtenzentrums haben sie sich bereits gut eingelebt. Die Bilder von Sunirmal Das setzen sich mit europäischen Einflüssen ebenso auseinander wie mit der Kultur seiner Heimat. Die Ausstellung in den Atriumgängen der Alp



ist bis zum 14. Oktober von 9 bis 19 Uhr täglich geöffnet. Zur Vernissage vom Samstag, 14. Juli, um 17 Uhr, ist jedermann herzlich eingeladen. Ganz indischer Gentleman, lässt Sunirmal Das dabei am liebsten seine Bilder sprechen. Die Laudatio wird Judith Odermatt, die Kunstverantwortliche der Betagtenzentren Emmen AG, halten.



Auch Bewohner machen Ferien!

«Hei, war das schön, ich habe in einer Woche so viel gelacht, dass es für Jahre reichen würde», erinnert sich Lydia Brunner, eine der Teilnehmerinnen der letztjährigen Bewohnerferien, mit leuchtenden Augen an die Tage im Wannental. Vom 20. bis 25. August und vom 27. August bis 1. September 2012 ist es wieder so weit: Im Kleinbus der Betagtenzentren Emmen AG wird mit Sack und Pack wieder in die schöne Ferienanlage am Hallwilersee ver-

reist. Selbstverständlich kommen dabei auch die Zu-Hause-Geblienen nicht zu kurz. Sie werden ein Ferienangebot «ums Huus ume» mit Ausflügen auf den See, in den Toni-Zoo oder verschiedenen kreativen Angeboten geniessen dürfen. Diese beliebte Abwechslung zum Alltag kann den Bewohnerinnen und Bewohnern dank der Erlöse aus Alp- und Spycher-Fäscht sowie aus dem Weihnachtsmarkt ermöglicht werden.

Wenn Versicherungsagenten Zahlen ziehen

«Lottomatch im Altersheim» tönt auf den ersten Blick langweilig. Aber 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zürich Versicherung Root haben am 22. Mai einen sehr anregenden und freudigen Nachmittag mit über 50 Bewohnern des Herdschwand Betagtenzentrums erlebt. Es war ein Geben und Nehmen: Die Bewohner haben sich über die Abwechslung und die schönen Preise sehr gefreut. Die Crew von Einwohnerrat Markus Nideröst, Versicherungsexperte bei der «Zürich», bekam im Rahmen ihres Seitenwechsels einen Einblick in die Welt der Langzeitpflege und nahm eindrückliche Erinnerungen mit.



Ein Blick in die Kochtöpfe ...

... war am 22. Mai den Mitgliedern des Vereins Freunde und Gönner des Alp Betagtenzentrums erlaubt. Gut 80 Personen des Vereins unter dem Co-Präsidium von Edith Kaufmann und Maria Heck liessen sich an ihrer GV über das Geschäftsjahr der BZE AG sowie über geplante Investitionen informieren. Beim anschliessenden Apéro gab es einen Augenschein in der Küche der Alp, die ab Sommer renoviert wird.



BZE-Terminvorschau

- 14.07.–14.10.** Kunstausstellung Sunirmal Das, Alp Betagtenzentrum
- 01.08.** 1.-August-Feier in beiden Häusern, ab 15.30 Uhr
- 20.–25.08. / 27.08.–1.09.** Bewohnerferien Wannental bzw. Aktivitätenwoche für die Daheimgebliebenen
- 08.09.** Spycher-Fäscht Herdschwand, 10.00–01.00 Uhr

Weitere Daten unter www.betagtenzentren-emmen.ch

Projekte, die begeistern, und als Höhepunkt ein Fest für die Bevölkerung

Die Emmer Farbtage vom 17. bis 22. September sind Projekte von der Bevölkerung für die Bevölkerung. Unter dem Motto «Gemeinsam gestalten – gemeinsam feiern» werden Projekte realisiert, die begeistern, zum Mitmachen animieren und den Kontakt untereinander fördern sollen.

EMMENfarbig

Gegen 20 Vereine, Gruppen und Organisationen unterstützen und begleiten die acht Projekte inhaltlich und finanziell, seit die Gruppe «Emmen farbig» die Idee im Jahr 2010 präsentiert hat. Seither wurde im Verborgenen geplant und vorbereitet. Zeit genug, die Projekte und den Ablauf etwas näher vorzustellen.

Nehmen Sie Platz: Hinter dem Projekt steht die Idee, an verschiedenen Standorten temporäre Sitzgelegenheiten zu bieten und die Gemeinde neu zu entdecken. Massive Holzbänke und Holzstühle, in Emmen hergestellt, können durch Private, Unternehmen oder Vereine für Fr. 400.– bzw. Fr. 250.– erworben werden und lassen sich gegen einen Aufpreis durch Jungwacht oder Blauring gestalten. Anschliessend werden die Bänke an diversen Standorten in der Gemeinde aufgestellt. Einzige Bedingung: Die Bänke müssen während der Aktion für die Bevölkerung zugänglich sein. Der Sponsor ist jeweils auf der Bank oder dem Stuhl vermerkt und kann nach der Aktion über die Bank verfügen oder sie einem Verein oder einer Institution schenken.

Fassadenkarte: Von Quartierbewohnern eingesandte Aufnahmen von Fassaden und Strassenzügen werden auf einer Postkarte zusammengestellt und anschliessend gedruckt. So erhält jedes Quartier eine indivi-

duelle Postkarte für Grüsse in die Welt oder zur Begrüssung von Neuzuzüglern.

Strom und Licht für Turm: Das vom Gewerbeverein getragene Projekt organisiert die temporäre Beleuchtung von markanten Gebäuden in der Gemeinde Emmen. Die Bevölkerung wird während der Farbtage animiert, mit Muskelkraft oder auf andere Art und Weise «Stromminuten» für die Beleuchtung beizutragen und somit Licht und Farbe an die Fassaden zu bringen.

Kreide macht bunt: ein Projekt der IG Spielgruppen Emmen für die Familien und ihre Kleinen. Am Mittwochnachmittag, 19. September, von 14 bis 17 Uhr findet auf dem Sonnenplatz und dem Kindergarten Unterspitalhof in Emmen Dorf ein grosses Malen mit Kreide auf dem Boden statt. Die Kleinen dürfen sich nach Herzenslust mit Farbe austoben.

Fünf Türme und ein Sarasani: eine Idee der Pfadi Ämmebrogg und der vier Emmer Jublas. Auf der Wiese vis-à-vis des Gersag-Zentrums entsteht in der Zeit vom 15. bis 22. September ein gemeinsames Lagerdorf, umrandet von fünf Holztürmen, Fahnen und farbigen Tüchern und mit diversen Aktionen der Pfadi und der Jublas.

Chor und Schwyzerörgeli: einmaliger Showblock am Festabend, 22. September im Mooshüsli. Chor und Schwyzerörgeli gemeinsam auf der Bühne inszeniert. Der Gemischte Chor Emmenbrücke und die Örgelifrönde vom Sempachersee wagen sich an dieses erstmalige Experiment.

akku-Kinderatelier: eine gemeinsame Aktion des akku Kinderateliers und der Eltern zur Verschönerung des Kinderspielplatzes Ghürschweg am Samstagvormittag, 22. September.

Internationale Küchen: Unter der Leitung des Teams Soziales der Zukunftsgestaltung Emmen werden als Teil der Festwirtschaft am Festabend vom 22. September fremdländische Spezialitäten angeboten.

Tafelmemory: Bei Novizonte Sozialwerk können vorgefertigte Holztafeln (20 x 20 cm)



bezogen und frei gestaltet werden. Farbe, Ton, Sprays, Collagen – alles ist möglich und erlaubt. Die Bilder werden der Bevölkerung während der Farbtage als grosses Bild präsentiert. Novizonte bietet zudem eine Malwerkstatt zur freien Verfügung an. **Bunte Steine im Fluss:** Grosse und kleine Steine aus der Kleinen Emme und der Reuss werden gereinigt und bemalt und anschliessend in Brunnen, auf Wegen im Fluss oder im eigenen Garten platziert.

Erster Dreitageslauf in Emmen

Nebst dem kreativen Gestalten an den Farbtagen dürfen sich sportlich Begeisterte auf den ersten Dreitageslauf vom 20. bis 22. September 2012 in Emmen freuen. Gestartet wird an den drei Tagen jeweils zwischen 17.30 bis 18.15 Uhr beim Schwimmbad Mooshüsli. Die täglich anders gestalteten Wanderrouten führen jeweils durch mehrere Emmer Quartiere vorbei an Posten, um die zurückgelegte Route abzustempeln. Damit die Teilnehmenden sich während der Wanderung verpflegen können, organisieren die Quartiere «Wanderbeizen» und repräsentieren gleichzeitig ihr Quartier. Die Strecken sind im Schnitt 6,5 km lang und können so auch durch die jüngeren Teilnehmer problemlos absolviert werden. Eine Anmeldung für den Lauf ist erforderlich.

Festabend und Verleihung

Emmer Kulturpreis

Am Samstag 22. September, ab 17 Uhr findet im Mooshüsli Freibad der Festabend und Höhepunkt der Emmer Farbtage und des Dreitageslaufes statt. Ein spannendes Rahmenprogramm mit Musik und Darbietungen, Barbetrieb und Verpflegungsständen mit bekannten und fremdländischen Gerichten bieten die Gelegenheit, gemeinsam zu feiern. Besonderes Highlight ist die Darbietung aus dem Projekt Chor und Schwyzerörgeli, die diesjährige Verleihung des Emmer Kulturpreises sowie die Verlosung toller Preise aus dem Dreitageslauf. Darunter befindet sich zum Beispiel auch ein Gutschein in Wert von Fr. 1500.– für die ganze Familie, um den Europapark Rust ein Wochenende lang zu besuchen.

andre.gassmann@emmen.ch

Emmer Farbtage

17. bis 22. September, Festabend am Samstag, 22. September, ab 17.30 Uhr
Informationen und Flyer zu den einzelnen Projekten und dem Festabend unter www.emmenfarbig.ch. Informationen zum Projekt Tafelmemory auch unter www.novizonte.ch.

Erster Dreitageslauf in Emmen

17. bis 22. September, ab 17 Uhr
Informationen über die Durchführung, den Anmeldeschluss, die Preise oder sogar Wandertipps unter www.dreitageslauf.ch oder auf www.facebook.ch/dreitageslauf (siehe Seite 18).

Das neue Gesicht von MUNTERwegs

Die Projektleitung von MUNTERwegs hat ein neues Gesicht. Rita Pasquale Herger, Erwachsenenbildnerin und Naturheilpraktikerin, übernimmt die Hauptleitung. Im Interview spricht sie über ihre Motivation, Erfahrungen und Ziele, welche sie gemeinsam mit dem Verein erreichen will.

Frau Pasquale, Sie waren bereits bei der Caritas, der Beratungsstelle für Asylbewerber und als Deutschlehrerin in Integrationsprojekten tätig. Was hat Sie nun zu MUNTERwegs gebracht?

Der lustige, animierende Name MUNTERwegs hat mich sofort neugierig gemacht. So habe ich vom Projekt schon bald nach dem Start im Jahr 2008 gehört. Einige Personen aus meinem Bekanntenkreis haben sich bereits als Mentoren eingesetzt, von ihnen habe ich erfahren, dass das Teilen der Freizeit mit einem Kind für ältere Menschen oder Studenten, die nicht mehr oder noch nicht direkt mit Kindern zu tun haben, eine Bereicherung für alle Beteiligten sein kann. Mich faszinieren bei MUNTERwegs die Möglichkeiten, die sich bei der Begeg-



Rita Pasquale unterwegs für MUNTERwegs

nung von Jung und Alt, von Menschen aus unterschiedlichen Herkunftsländern ergeben. Das Projekt ist nicht nur einseitig auf bedürftige Kinder ausgerichtet, sondern bietet Menschen der älteren Generation eine Verbindung zu Kindern, was gerade nach der Pensionierung eine neue Lebendigkeit geben kann.

Welche Hoffnungen und Ziele setzen Sie in Ihr erstes Jahr als Projektleiterin?

Ich wünsche mir, in Emmen mindestens 10 Freiwillige zu finden, die sich für ein Kind zweimal monatlich während 8 Monaten engagieren wollen. Dann freue ich mich auf alles, was die Arbeit beinhalten wird. Ein wichtiges Ziel ist es, dass dieses kostengünstige, gesundheitsfördernde Intergenerationenprojekt auch in finanziell engeren Zeiten in der Gemeinde Emmen unterstützt wird und als feste Einrichtung in der gesundheitlichen Prävention älterer Menschen und für eine bessere Integration von Migrantenkindern oder Schweizer Kindern mit besonderen Bedürfnissen auch in den nächsten Jahren weitergeführt werden kann.

Wie würden Sie MUNTERwegs in Ihren eigenen Worten beschreiben?

Wie der Name bereits sagt: Es geht bei diesem Projekt darum, MUNTER unterwegs zu sein, egal wie alt man ist und woher man kommt. Das Projekt verknüpft Kinder mit freiwilligen älteren oder jungen Mentoren, um sinnvoll Zeit zusammen zu verbringen.

Interview: tabea.maegli@emmen.ch

Nächstes MUNTERwegs Projekt

November 2012 bis Juni 2013:
Informationsabende für interessierte Freiwillige
 Montag, 3. September
 Montag, 24. September 2012
 jeweils 19 bis 20 Uhr im Jugendbüro
 Gerliswilstrasse 64
 oder nehmen Sie mit uns Kontakt auf:
kontakt@munterwegs.eu
 Telefon 076 526 27 76

Workshop «Orientierungshilfe für freiwillige Mitarbeit»

Freitag, 24. August 2012, 14.00–17.30 Uhr
Jugendbüro, Gerliswilstrasse 64
 Zusammen mit Pro Senectute, Benevol Luzern wird über verschiedene Möglichkeiten von freiwilliger Arbeit für ältere Menschen informiert. Es werden auch interessante europäische Austauschprojekte für SeniorInnen vorgestellt.
Kursleitung und Anmeldung
miriam.hess@munterwegs.eu
 Telefon 041 758 01 32
 (Teilnahme gratis)

Mittagstische – Hausaufgabenbetreuung Emmen

Suchen Sie für Ihr Kind noch einen Platz für die Betreuung über den Mittag?

Der Mittagstisch Meetpoint neben dem Schulhaus Emmen Dorf und der Mittagstisch im Schulhaus Riffig, Emmenbrücke, bieten Ihren Kindern in einer anregenden Atmosphäre eine ausgewogene und kindergerechte Mahlzeit an. Ihre Kinder werden während dieser Zeit von engagierten Betreuerinnen begleitet, können spielen oder die Gelegenheit nutzen, ihre Hausaufgaben zu erledigen. Das Angebot richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler der Gemeinde Emmen. Die Öffnungszeiten sind wie folgt: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, jeweils von 11.45 bis 13.45 Uhr.

Suchen Sie für Ihr Kind noch eine Hausaufgabenbetreuung?

Die Hausaufgabenbetreuung will Kindern bei der Bewältigung ihrer Hausaufgaben eine Hilfestellung bieten. Die Kinder werden von engagierten Betreuerinnen begleitet und betreut und können unter Aufsicht selbstständig oder mit Hilfe ihre Hausaufgaben erledigen. Das Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler der 1. bis 6. Klasse der Gemeinde Emmen. Die Öffnungszeiten sind wie folgt: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, jeweils von 15.15 bis 17.00 Uhr.

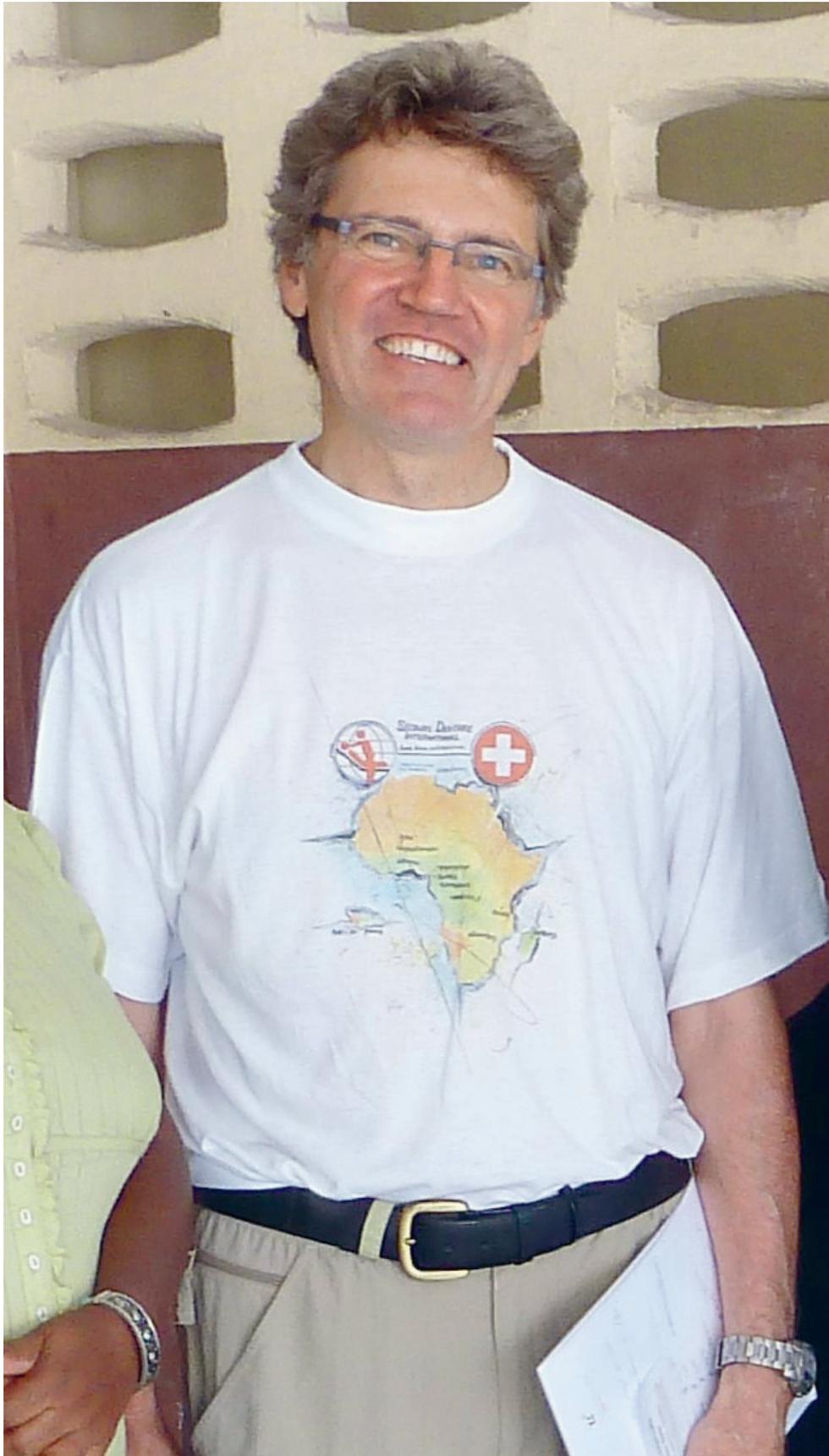
Haben wir Ihr Interesse geweckt? Rufen Sie uns an.

Kontakt

Schuldienste
 Madeleine Vogel
 Koordinatorin Mittagstisch und Hausaufgabenbetreuung
 Hochdorferstrasse 1, 6020 Emmenbrücke
 Telefon 041 268 08 48
 E-Mail: madeleine.vogel@emmen.ch
www.emmen.ch/Schule/Schul- und familienergaenzende_Tagesstrukturen/Hausaufgabenbetreuung_und_Mittagstisch

Michael Willi

sammelt für Wiederaufbau einer Klinik in Haiti



Michael Willi, Sie sind als Zahnarzt seit über 20 Jahren mit eigener Praxis in Emmenbrücke tätig. Wie sind Sie zu SDI gekommen?

Meine Frau und ich haben im Jahr 1986/87 in der ersten Klinik von SDI, dem Albert Schweizer Spital in Lambarene (Gabun), gearbeitet. Seither habe ich meine Beziehung zu Secours Dentaire International aufrechterhalten. 20 Jahre lang war ich Projektleiter unserer Klinik in Tansania und seit zwei Jahren nun Präsident von SDI.

Sie sind gerade von einer Projektreise nach Haïti heimgekehrt?

Genau. Die Klinik in Haiti, welche durch das Erdbeben vor zwei Jahren stark beschädigt wurde, stellt momentan unser grösstes Problem dar. Ich habe während meines Aufenthaltes versucht, unseren lokalen Partner, das kirchliche Hilfswerk Foyer Maurice Sixto, mit allen Mitteln zu unterstützen und gemeinsam eine Lösung zu finden.

Wie muss man sich die Lage in Carrefour vorstellen?

Carrefour erscheint mir wie ein vergessener Stadtteil der Hauptstadt Port au Prince. Es herrscht das totale Chaos. Die Strassen und viele Gebäude sind zerstört, überall liegen Berge von Müll und unzählige Menschen leben in Zelten am Rande der Strasse. Die Kriminalität ist ebenfalls ein grosses Thema.

Was bedeutet das Renovationsprojekt für Sie?

Meine Frau und ich sind sehr motiviert, die finanziellen Ressourcen für einen Wiederaufbau der Klinik zusammenzubringen. Bis Ende des Jahres wollen wir den Menschen in Carrefour ihre Klinik wieder zurückgeben können.

Welche Ziele verfolgen Sie als Nächstes?

Wir versuchen nun viele Hilfsorganisationen und private Spender dazu zu bewegen, uns zu helfen. Unsere Organisation allein ist einfach zu klein für die Grösse des Projekts. Bis September 2012 wollen wir genügend Geld gesammelt haben, damit wir mit dem Wiederaufbau anfangen können.

Spendenkonto: Secours Dentaire International, Schweizer Stiftung, 1610 Oron-la-Ville, Postkonto 18-1845-6, Vermerk: Haïti

Interview: tabea.maegli@emmen.ch

Nächste Ausgabe
13. September 2012